Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 44 (1899)
Heft: 15

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

44. Jahrgang. 1899.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

№ 15 Erscheint jeden Samstag. 15. April.

Redaktion:

F. Fritschi, Sekundarlehrer, Neumünster, Zürich; **G. Stucki**, Seminarlehrer, Bern — Einsendungen gef. an Erstgenannten.

Abonnement.

Jährlich 5 Fr., halbjährlich Fr. 2. 60 franko durch die ganze Schweiz. Fürs Ausland inkl. Porto Fr. 7. 60, bezw. Fr. 3. 90.

Bestellung bei der Post oder bei der Verlagshandlung **Orell Füssli, Zürich.**

Inserate.

Der Quadrat-Centimeter Raum 15 Cts. (15 Pf.). Grössere Aufträge nach Übereinkunft.

Die bis Mittwoch nachmittag bei der **A. G. Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füssli & Co.** in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis Donnerstag nachmittag 4 Uhr bei **Orell Füssli Verlag** in Zürich eingehenden Inseratauftrage gelangen in der Samstag-Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Inhalt. Der handelsgeographische Unterricht. II. — Die Entstehung eines Sprachlehrmittels. III. — Der zoologische Teil im neuen Naturkunde-Lehrmittel für schweizerische Sekundarschulen. — Schulnachrichten. — Pestalozzianum in Zürich. — Vereins-Mitteilungen: **Bericht über das Institut der Erholungs- und Wanderstationen im Jahre 1898.**

Konferenzchronik.

Unter diesem Titel werden Lehrerkonferenzen, Kreissynoden, freie Lehrerversammlungen kostenfrei angekündigt. Anzeigen bis Donnerstag morgen erbeten.

Bernischer Lehrerverein, Delegirtenversammlung 22. April, 8 Uhr, Bern. Tr. siehe Vereinsmitteilungen.

Schulverein Egnach. Monats- u. Hauptversammlung Samstag, 22. l. M., im Schulhaus Egnach. Tr.: Wahlen, Rechnung, Jahresbericht. 3. Beitrag für einen Gedichtkommentar: *a)* Die Thurbrücke bei Bischofszell, von Bornhauser; *b)* Vom eingemauerten Spatz, von J. Staub; *c)* Die Schwalben, von Chamisso; *d)* das Hämmerlein, von Hagenbach; *e)* Einkehr von Uhland. Referent: Hr. Germann, Oberhegi.

Gesucht.

Für einige Zeit auf 1. Mai ein Stellvertreter an die Mädchenbezirksschule Lenzburg, vorzugsweise für Mathematik und Naturwissenschaften.

Offerten nimmt entgegen

[OV200] **H. Holliger**, Bezirkslehrer.

Real- (Sekundar-)Lehrer-Stelle.

An der Realschule der Stadt Schaffhausen wird dieses Frühjahr infolge von Pensionirung eine Lehrstelle frei. Dieselbe ist spätestens bis auf Beginn des Wintersemesters neu zu besetzen, kann aber auch sofort nach der Wahl oder im Laufe des Sommers angetreten werden. Die gegenwärtig zu übernehmenden Unterrichtsstunden (30—32 wöchentlich) gehören vorzugsweise der sprachlich-historischen Fächergruppe an; Befähigung zur Erteilung von Turnunterricht ist unerlässlich. Die Besoldung beträgt 95 Fr. für die wöchentliche Unterrichtsstunde; dazu kommt eine Dienstzulage von 200, 400, 600, 800 Fr. nach 5 resp. 10, 15 und 20 Dienstjahren. Auswärtige Dienstjahre werden mitgerechnet.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen und einer kurzen, übersichtlichen Darstellung ihres Bildungsganges bis zum 2. Mai d. J. an Herrn Erziehungsdirektor Dr. Grieshaber einsenden.

Schaffhausen, den 3. April 1899. [O V 186]

Offene Schulstelle.

Ebnat-Kappel, Sekundarschule. Lehrstelle für mathematische und naturwissenschaftliche Fächer. Betreffs der übrigen Lehrfächer kann eine Zuteilung nach Übereinkommen stattfinden. Zahl der pflichtigen Lehrstunden wöchentlich bis zu 33.

Bewerber müssen im Besitze eines Maturitätszeugnisses und eines Lehrpatentes für Sekundarschulen sein.

Jahresgehalt: 2400 Fr. nebst 50 Fr. Beitrag an die Lehrerpensionskasse.

Anmeldung bis 20. April l. J. bei Herrn Pfr. J. Brühlmann in Ebnat, Präsident des Sekundarschulrates.

St. Gallen, den 4. April 1899. [O V 195]

Die Erziehungskanzlei.

Bürgerliche

Waisen- und Erziehungsanstalt

Gottstatt bei Biel.

Wir bringen hiemit sowohl Behörden als Privaten zur Kenntnis, dass wir wieder in der Lage sind, eine Anzahl Kinder, Knaben oder Mädchen, im Alter von 6 bis 14 Jahren zu mässigen Preisen aufzunehmen.

Die Anstalt, in gesunder, prächtiger Lage, nur eine Stunde von Biel entfernt, verfügt über grosse geräumige Gebäude mit gut eingerichteten freundlichen Lokalitäten. Die Kinder besuchen die eigene Anstaltsschule, Primarschule nach Vorschrift des Kantons Bern. (H 1540 Y)

Eigener Anstaltsarzt, neu eingerichtete, vorzügliche Badanlage, humane Behandlung mit sorgfältiger Pflege. Mit der Anstalt ist ein grösserer landwirtschaftlicher Betrieb verbunden, in welchem die Kinder im Sommer neben der Schule zu leichter Mitarbeit verwendet werden.

Nähere Auskunft erteilt der Vorsteher [O V 194]

Fritz Niffenegger in **Gottstatt bei Biel.**

Institut Hasenfratz in Weinfelden

vorzüglich eingerichtet zur Erziehung von [O V 484]

körperlich und geistig Zurückgebliebenen.

Erste Referenzen.

Liquidire meinen sämtlichen Vorrat in Modellen für Maschinenzeichnen für **Technische u. Gewerbeschulen.** 20% unter dem Katalogpreis. Muster und Katalog franko zu Diensten.

Leonh. Koch,
Mechanische Modellschreinerei
Zürich IV. [OV202]

Zu verkaufen.

Klavier,

fünfoktavig, sehr geeignet für Schulzwecke, wird wegen Abreise zu **195 Fr.** verkauft. Zu besichtigen beim Abwart, Schulhaus Klingenstrasse, Zürich III.

(O F 9200) [O V 208]

Ein junger Lehrer

sucht Pension bei einem deutschen Kollegen für einige Monate. Eintritt sofort. — Offerten: **Ls. Meylan,** Chalet Jolimont, **Lausanne.** [OV207]

Lehrer gesucht

für ein kleineres Knabeninstitut der deutschen Schweiz, für Französisch, Mathematik, Geschichte u. Naturwissenschaften. Fächeraustausch gut möglich. Eintritt 1. Mai.

Offerten unter Chiffre **B 1625 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

[O V 174]

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein ganz neues **Brockhaus' Lexikon,** 14. Auflage. Günstige Gelegenheit zu einem sehr billigen Preis.

Auskunft erteilt die Expedition sub O L 187. [O V 187]

Schul-Hefte

in vorzüglicher Qualität.

Schul- und Schreibmaterialien

aller Art liefert billigst

G. Gut-Oetterli, Lehrer, **Reiden.** [O V 190]

Sprachlehrerin,

patentirt für Deutsch und Französisch, auch befähigt, Englisch zu unterrichten, die lange im Auslande tätig war, sucht Stellung. — Offerten unter Chiffre O L 199 an die Exped. d. Blattes. [O V 199]

Tüchtig, gebildeter, erfahrener

Sprachlehrer

(Deutsch, Franz., Spanisch, Ital.) **Mathematiker und Kalligraph,** der in verschied. Lehranstalten der deutsch., franz. u. italienischen Schweiz tätig war (5 Jahre an ein. Kantonal-Gymnasium) sucht Stelle. Off. sub Chiffre OL196 an d. Exp. d. Bl. [OV196]

Musikinstrumente

aller Art

kauft man sehr vorteilhaft direkt von [OV180]

Aug. Clemens Glier,
Markneukirchen (Sachsen).

Ausstopfen

von Tieren aller Art, Lager **naturwissenschaftlicher Lehrmittel** für Schulen und Museen. Kataloge gratis.

G. C. M. Selmons,
Naturhistorisches Institut,
[O V 395] **Latsch** (Schweiz).

Schiefertafeln

liefert zu billigsten Preisen die Schiefertafelfasserei von

[O V 615] **Arth. Schenker, Elm**
(OF7513) (Kt. Glarus).

Die Mech. Möbelschreinerei

von

Herm. Pfenninger,
Stäfa (Zürich)

liefert als Spezialität: **Wandtafeln** in neuer äusserst solider Ausführung mit sehr dauerhaftem Schieferanstrich. **Wandtafelgestelle** in neuester Konstruktion in **Höhe** und **Schräge** wie auch **Horizontal** verstellbar, sehr praktisch zur Veranschaulichung verschied. Lehrmittel. **Zählrahmen, Notenständer,** zerlegbare **Kubikmeter** und **Kubikdecimeter** etc. [O V 50]
Muster im Pestalozzianum Zürich.

Spielwaren.

Jakob Bremi,
Zwingliplatz **Zürich** Zwingliplatz
Croquets, Turnapparate, Gesellschaftsspiele fürs Freie.
Dépôt der [OV 165]
Bollinger-Armbrüste
(Spezielle Preisliste)
Entomolog. Utensilien
(Spezielle Preisliste).

Method. Kurs der deutschen & französ. Schreibschrift

von **Hs. Michel,** Sekundarlehrer.
Verlag: **J. Baur,** Buchhdlg., **Brienz.**
(O F 8919) [O V 161]

On cherche un Professeur

de français pour un institut de la Suisse allemande; un connaissant l'allemand sera préféré. Entrée immédiate. Offres avec certificats données des études de la pratique et prétentions sous chiffres **O F 9169** à **Orell Füssli-Publicité, Zürich.** (OF9169) [OV206]

Mineraliensammlung.

87 Stück Mineralien, gewissenhaft verzeichnet, wohl aufbewahrt in 4 soliden Glaskästchen, passend für Sekundarschulen, sind billig zu verkaufen. Auf Wunsch erteilt nähere Auskunft und sendet genaues Verzeichnis (O F 9107) [O V 191]
N. Tobler, Lehrer, **Wintersberg-Kappel,** Kt. St. Gallen.

Institut Stefano Franscini

LUGANO.

Primarklassen, Realschule und Gymnasium. Spezielle theor. und prakt. Sprachstudien. Vorbereitungskurs für deutsch und franz. Sprechende. Reg. Schuljahr Oktober bis Ende Juli. Ferienfreikurse. Beste Referenzen. Näheres durch den
[OV668] Direktor Prof. **Luigi Grassi.**

Schulwandtafeln

von **Lindenholz** mit **Schiefer-Imitation**
[O V 6] **Diplom I. Klasse Zürich 1894.**
Renoviren alter Tafeln.
Weisse Wandtafeln zu Zeichnungs- und Demonstrationszwecken.
Preiscourant franko.
Gemeindestr. 21 O. Zuppinger, Zürich V

Engl. Cheviot- und Kammgarnstoffe

zu **eleganten, soliden Kleidern** für **Damen, Herren** und **Knaben.** Grosse Auswahl in **Resten. Billige Bezugsquelle** für Wiederverkäufer etc. etc. [O V 602]
Sigfried Bloch, Zürich I, Tuchversandgeschäft,
Lintheschergasse 8.
Muster franko.

Spielwaren
Spezialität
FRANZ CARL WEBER
62 Mittlere Bahnhofstrasse 62
(O F 3539) [O V 532] **ZÜRICH.**

Soeben erschien in unserm Verlag:

Rechenfibel

von
Jus. Stöcklin,

mit **10 Vollbildern** und zirka **50 Einzelbildchen** nach den Ideen des Verfassers gezeichnet von **Adolf Marti,** früherm Lehrer an der Seminar-Musterschule Muristalden und am fr. Gymnasium in Bern.

Vom 1. Schultage an verwendbar.
Preis 40 Rappen. (In Partieen Rabatt.)

Sämtliche Separathefte des Schweizerischen **Rechenwerkes** von **J. Stöcklin, 2.—8. Schuljahr,** liegen bei uns neu gedruckt vor; ebenso **in neuer bereinigter Ausgabe** das

Rechenbuch fürs 7., 8. event. 9. Schuljahr
(Sekundar-, Bezirks- und Gewerbeschulen).
Preis gebunden 65 Rappen. (In Partieen Rabatt.)

Buchhandlung
Brodbeck & Cie., zum „Landschäftler",
Liestal. [O V 188]

T. Appenzeller-Moser

St. Gallen **Grabs** *St. Gallen*
Papeterie und **Buchbinderei**
empfiehlt sein grosses Lager in sämtlichen
En gros **Schulartikeln** Detail
I. **Wandtafeln und Schulmobilien.**
II. **Schreib- und Zeichnen-Utensilien. Tinten und Tuschen.**
III. **Couverts, Post- u. Kanzleipapiere, Stahl- und Kautschukstempel.**
IV. **Sonnecken - Spezialitäten, Landkartenselbstroller.**
V. **Vervielfältigungsapparate versch. Systeme.** [O V 18a]

Neu **L'Expéditive** *Neu*

Das sauberste, einfachste und demnach billigste Verfahren.
Kataloge gratis und franko.
Telephon.

Jucker-Wegmann,

Zürich
Schifflände **Nr. 22**
Papierhandlung en gros.
Grösstes Lager
in Schreib- und Postpapieren, Zeichnenpapieren, Packpapieren,
Fabrikation von
Schul-Schreibheften; Kartons u. **Papiere** für den Handfertigkeits-Unterricht. [O V 170]
Eigene Linir- und Ausrüst-Anstalt.

Pianinos, Harmoniums

amerik. Cottage-Orgeln, Klavier-Harmoniums

kauft man am besten und billigsten bei
Fried. Bongardt & Co.,
Barmen 19
Nur wirklich gute erprobte Fabrikate.
Alle Vortheile, höchster Rabatt, bequeme Zahlungsbedingungen. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurück. Reichhaltig illustrirte Special-Kataloge franco.
(H 36476) [O V 266]

„Verbesserter
Schapirograph".

Patent ✠ Nr. 6449.
Bester und billigster **Vervielfältigungsapparat** zur selbständigen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Vervielfältigung von Briefen, Zeichnungen, **Noten,** Plänen, Programmen etc. **Das Abwaschen wie beim Hektographen fällt ganz dahin.** [O V 618]
Patentinhaber:
Papierhandlung **Rudolf Fürrer,** Münsterhof 13, **Zürich.**
Ausführliche Prospekte mit Referenzangaben gratis und franko.

Pensionat
J. Meneghelli

Tesserete bei Lugano.

Gründliche Erlernung der italienischen Sprache. Vorbereitung auf die Post - Examen. Schöne Lage auf dem Lande.
Prospekte durch den
Direktor: **Prof. G. Meneghelli.**
[O V 183]

Ernstes und Heiteres.

Gedenktage.

15.—21. April.

15. *J. J. Wehrli,* Sem.-Dir † 1855
J. Ramsauer, † 1848.
K. Gödeke, Lit. Hist. * 1814
L. Ettmüller † 1877.
17. *Benj. Franklin* † 1790.
18. *G. H. Leeves* * 1817.
J. v. Liebig † 1873.
M. de Sévigné † 1696.
19. *Ph. Melanchthon* † 1560
Lord *Byron* † 1824.
Ch. Darwin † 1882,
20. *Ziller,* Päd. † 1882.
21. *Ulr. v. Hutten* * 1488.
P. Fanfani * 1815.
Fr. Fröbel * 1782.

* * *

Behalt's für dich!

Drückt dich im Leben je ein [Schmerz
Schweig' still, und schliess ihn in [dein Herz
Der Menschen Anteil ist doch klein
Ist dir ein hehres Glück be[scheert
Schweig still, wer weiss, wie lang [es währt
Und Menschenneid könnt' grösser [sein

R. Brendli, Vom Wildhag.

* * *

Der Aufsatz soll nicht nur eine schriftliche Wiedergabe einzelner Wissensstoffe sein, sondern er soll aus eigener geistiger Betätigung des Kindes hervorgehen. *Dr. Sachse.*

* * *

— Aus Schülerheften. Aus den Raupen, welche Rübenblätter fressen, gibt es Schwabenschwänze. — An den Strassenlaternen hat der Sturm die Scheiben zerbrochen; darum konnte ich nicht schlafen. — Die Strassenlaternen hat er ganz verletzt.

Briefkasten.

Hrn. *F. St. in L.* Über Schulsparkass. in Zürich wend. Sie sich an Hrn. Moor, L. Badenerstr. 134, Z. III, in Oerlikon an Hrn. Wohlgemut, L. Statistisches enthält der Schulber. Z. — Hrn. *A. S. in Br.* Dank für die Mitteil. Glück auf z. n. Wirk. — Hrn. *J. B. in L.* Best. Dank für das Zirkul. Ist bereits in ein. Korr. verwendet, die leid. auf nächst. Nr. verschob. werd. muss. — Hrn. *Sch. in L.* Staubs Bilderwerk ist viell. antiquarisch zu bezieh. Wenden Sie sich an Antiquariat Meier-Merhart, unt. Bahnhofstr. 94, Zürich I. Ähnl. Werke siehe Katal. im Bericht des Lehrertages Zürich 1894 (s. Z. gratis versandt und noch erhältlich). — Hrn. *E. H. in R.* Wir bestätig. Ihn. die Einsendg., in der Sie sich so lobend über die Pestalozzi-Uhr äussern, die Ihn. nach Genauigkeit u. Ausstattung so viel Freude macht. — *X. X.* Erst geschaut, dann getraut. — Hrn. *G. S. in B.* Die Einsendg. kam für heute z. spät. — Nekrol. Kamber in nächst. Nr. — *Verschiedenen.* Wir wiederholen die Bitte: Adressen-Änderungen mit gef. Angabe der bisherig. Adresse direkt an die Expedition der S. L. Z., **Art. Institut Orell Füssli, Zürich!** — Hrn. *J. W. in St.* Erhalt. Brief.

Der handelsgeographische Unterricht.

(W. Wick.)

II.

Ich möchte hier nicht näher darauf eingehen, dass die Geographie schon aus dem Grunde, weil sie zur Voraussetzung und notwendigen Ergänzung einer Reihe anderer Unterrichtsgegenstände dient, im Lehrplan der kaufmännischen Schulen nicht fehlen sollte, sondern nur einige Gedanken hinwerfen über die Methode des handelsgeographischen Unterrichtes.

Auswahl des Stoffes: Von den drei Teilen der Geographie: mathematische, physikalische und Kulturgeographie fällt der Handelsschule als hauptsächlichster Gegenstand wohl der schönste, formell und materiell fruchtbringendste, dritte Teil zu. Die mathematische Geographie wird in verschiedenen handelsgeographischen Lehrbüchern ungefähr in dem Umfang abgetan, wie sie die Volksschule behandelt. Der Kaufmann, der eine Fachschule durchmacht, zählt zu den gebildeten Leuten, und von solchen darf wohl diejenige Kenntnis aus der mathematischen Erdkunde und Himmelskunde verlangt werden, die vom Abiturienten irgend einer Mittelschule gefordert wird, ausgenommen jene Fälle, wo an letzteren der Mathematiklehrer an den obersten Klassen einen Kursus der mathematischen Geographie als mathematische Disziplin aufgefasst, erteilt. Freilich hängt Ebbe und Flut der kaufmännischen Geschäfte nicht vom Mond ab; auch die Börse kümmert sich nicht um den wirklichen und scheinbaren, sondern bloss um den politischen Horizont; auf dem Kalender erscheint dem Kaufmann die Bezeichnung der Messen und Märkte wichtiger als der Hinweis auf Wassermann und Fische, und am Gang der Jungfraubahn liegt ihm mehr als an dem Verständnis der Erdbahn. Die Jungfrau, die am Himmel strahlt, vermag es ihm nicht anzutun. Bei dem der Natur der Sache nach auf das praktische, das Alltagsleben, gerichteten Sinn der Geschäftswelt, erwächst der Fachschule eine doppelte Pflicht: alle jene Mittel nicht ausser acht zu lassen, die dazu angetan sind, den zukünftigen Kaufmann derart zu erziehen, dass er von Zeit zu Zeit das Werktagsgewand ablegt und den „Feiertagsstaat" idealen Sinnes anzieht. Und eines der vornehmsten Mittel, den idealen Sinn zu wecken, ist gerade die mathematische Geographie, die anderseits, wie so manche Wissenschaft und Kunst, in der finanziellen Unterstützung durch Kaufleute, die zu ihrem Verständnis herangezogen wurden und denen die Liebe hiezu eingepflanzt, so manche Förderung erfahren hat.

Die physikalische Geographie tritt gegenüber der sogenannten politischen immer mehr in den Vordergrund und mit Recht. Allein auch hierin hat man sich vor Einseitigkeit zu hüten, denn die Erdkunde hat nicht nur einen formal bildenden Zweck, sondern man erwartet von ihr berechtigterweise einen praktischen Nutzen. Dieser wird oft dadurch beeinträchtigt, dass die Erdkunde allzu systematisch naturkundlich betrieben wird, indem die politische Geographie nur ein Anhängsel wird in Gestalt toten statistischen Materiales, trockener Aufzählungen der Städte und Provinzen, Hauptorte und Produkte und farbloser Skizzirung der Volksstämme. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn man, bei aller Anerkennung der Fortschritte, welche die Erdkunde gemacht hat, seit man die physikalische Geographie mehr zu Ehren zog, doch bereits wiederum beginnt zu Ritter zurückzukehren, indem man die Kulturgeographie in den Vordergrund rückt. „Der Mensch, sein Schaffen und Walten in und mit der Natur, bildet für den Menschen immer den nächsten und interessantesten Gegenstand seines Denkens." Die Kulturgeographie hat die wirtschaftliche, geistige und politische Stellung eines Volkes zu würdigen und zwar vorzüglich in der Gegenwart, während es der Kulturgeschichte vorbehalten bleibt, den Entwicklungsgang der Kulturverhältnisse darzustellen, um das Verständnis der heutigen Zustände vorzubereiten. Wie die Wirtschaftsgeschichte den Hauptbestandteil des handelsgeschichtlichen Unterrichts ausmacht, aber der übrigen Teile der Kulturgeschichte nicht entbehren kann, so auch die Wirtschaftsgeographie in Bezug auf den erdkundlichen Unterricht an den kaufmännischen Schulen.

Die Wirtschaftsgeographie zeigt, wie der Mensch „an der Scholle hängt", wie die Verschiedenheit von Boden und Klima seine Entwicklung beeinflussen, wie er selbsttätig seine Existenzbedingungen an jedem Orte den Verhältnissen anpasst und verbessert, wie er die Hilfsquellen seines Landes, die Erzeugnisse und Kräfte der Natur, ausnutzt. Sie weist auf die Rasseneigentümlichkeiten hin, wie das Volksleben entsteht und sich entwickelt, wie wirtschaftliche und geistige Entwicklung in Wechselwirkung stehen, „wie die meisten Wirkungen der Natur auf das höhere geistige Leben sich vollziehen durch das Medium der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, wie die Staaten aus Agrarstaaten entsprechend den natürlichen Verhältnissen und dem Volkscharakter mehr oder weniger rasch zu Industriestaaten werden und wie die Industrie und die grossen Städte immer mehr dazu gelangen, in den grossen Fragen der Zeit den Ausschlag zu geben." Kurz, sie betrachtet die Erde als Wohnplatz des Menschen. Sie gewinnt dadurch fruchtbringende Wechselbeziehungen zur Kulturgeschichte und Nationalökonomie, die sie ihrerseits als Hilfswissenschaften benutzt, wie die letzteren auch die Wirtschaftsgeographie als Hilfsdisziplin nicht entbehren können.

Die Kulturgeographie hat im einzelnen bei Behandlung eines jeden Landes folgende Punkte zu berücksichtigen: 1. Die Weltlage, welchen Punkt unter den Leitfäden besonders *Pütz* kurz und gut hervorhebt. Bedeutung für die Entwicklung der Kultur überhaupt — vorzugsweise selbständige, eigenartige oder mehr von aussen eingeführte, beeinflusste Kultur — Intensität und Richtung derselben — Seemacht, Handelswelt — Einfluss der ozeanischen und kontinentalen Lage — Einfluss der Lage auf Nord- oder Süd-, Ost- oder Westhemisphäre — Einfluss der Zuge-

hörigkeit zu den einzelnen Kontinenten und der Art der Angliederung an dieselben. 2. Die Grenzen. Natürliche und künstliche Grenzen — Beschaffenheit derselben, mit Rücksicht auf die militärische, politische und verkehrstechnische Seite. — Landgrenzen und Küsten; gegenseitiges Verhältnis; Verhältnis zum Flächeninhalt. 3. Die Gestalt. Verhältnis der Ost-Westrichtung zur Nord-Südrichtung (Einfluss auf Klima und Vegetation) — Grösse und Art der Gliederung — (geometrische Figur) — Welche Teile weisen im einzelnen eine besonders reiche Gliederung auf? — An welchen Teilen erhält eine starke Gliederung eine erhöhte Bedeutung? 4. Die Grösse. Verhältnis zur Schweiz, wie überhaupt bei jedem Land und jedem Punkte die Schweiz soviel als möglich zum Vergleich herangezogen werden soll. — Verhältnis zum betreffenden Erdteil. — Welche Verhältnisse begünstigen die Entwicklung grosser resp. kleiner Staaten? 5. Die Orographie. Allgemeines Relief des Landes — Entwicklung der geographischen Einheiten; Charakteristik derselben — Einfluss auf Klima, Vegetation und Bewohner. — Wichtigste Gebirgszüge im einzelnen — besondere Anordnung und Richtung derselben — (Einfluss auf Klima u. s. w.) — Verschiedenheit der wirtschaftlichen Bedeutung zwischen Längs- und Quertälern, Ebenen und Gebirgsgegenden — Einfluss auf den Verkehr; Pässe, Überschienungen, Tunnels, Umgehungsstädte. 6. Geologische Übersicht. Einwirkung der verschiedenen Formationen auf den Landbau. Kohlen- und Mineralreichtum — wichtigste Plätze zur Gewinnung und Verarbeitung von Rohstoffen. 7. Hydrographie. Stehende und fliessende Gewässer — Zusammenhang mit der Orographie — Intensität der Bewässerung (Einfluss auf das Klima.) — Verteilung derselben — Natürliche und künstliche Wasserstrassen. — Wirtschaftliche Bedeutung von Ober-, Mittel- und Unterlauf; Art der Mündung; Bedeutung der Richtung; Grössenverhältnisse; System der Nebenflüsse: Einfluss auf den Verkehr und die Anlage der Städte (Übergang vom Oberlauf in den Mittellauf, von letzterem in den Unterlauf, Knie-, Zusammenfluss-, Mündungs-, Deltastädte); Bedeutung für Schifffahrt, Fischfang und Industrie. 8. Klima. Einfluss der Zone und der lokalen Verhältnisse. — Das Klima als wirtschaftlicher Faktor. 9. Vegetation. Abhängigkeit von Klima, Orographie und Hydrographie — Art der Vegetation — Physiognomie der Landschaften — Intensität und Art der Landbestellung — wichtigste Produkte — Verwertung der Bodenfläche. 10. Fauna. Verbreitungsgebiet und Verwendug der wichtigsten Nutztiere. Reichtum an solchen. 11. Der Mensch. Bevölkerung: Absolute und relative Zahl (verglichen mit der Schweiz) — Bevölkerungsdichte des ganzen Landes und der wichtigeren Teile — Rassen und Nationalitäten. — Kulturzustand im allgemeinen — wirtschaftliche Verhältnisse. Verteilung der Bevölkerung nach den hauptsächlichsten Erwerbszweigen nach Ort und Zahl; Produktionsstatistik; Ein- und Ausfuhrhandel; Handelsflotte und Schiffahrt; Eisenbahnen; Post; Telegraph; Telephon; Bank-, Börsen- und Messplätze. Verhältnis von Stadt- und Landbevölkerung — politische Verhältnisse: Regirungsform; politische Einteilung; Staats-Einnahmen und -Ausgaben; Staatsschulden; Armee; Kriegsflotte — Machtstellung des Volkes nach aussen.

(Schluss folgt.)

Die Entstehung eines Sprachlehrmittels. III.

Nach einiger Zeit erhält der Verfasser den Auftrag, ein ähnliches Lehrmittel für einen grössern Kreis von Gemeinden auszuarbeiten. Der betreffende Landesteil ist von homogenem Charakter. (Ein solches Gebiet wäre z. B. das nördliche Weinland oder der Kanton Thurgau.) Damit wird nun die Aufgabe des Autors eine andere und schwierigere. Die lokalen Anspielungen müssen im Lehrmittel zurücktreten. Die Beschreibungen und Betrachtungen beziehen sich nun statt auf bestimmte Objekte auf allgemeine Begriffe. Immerhin ist im beschreibenden Lesestoffe noch eine Auswahl von solchen Substantiven, Verben und Adjektiven möglich, die der Schüler hier oder dort mit ganz bestimmten ihm und dem Lehrer bekannten Erscheinungen in Verbindung bringt. Der Inhalt des Buches entspricht noch gleichmässigen Vorstellungskreisen. Dies wenigstens bei sehr sorgfältiger Sichtung des Sprach- und Lesestoffes. In anbetracht des Umfangs und der Beschaffenheit des betreffenden Gebietes erhält der im Buche niedergelegte Stoff gegenüber dem ersten, individuell gehaltenen Lehrmittel einen grössern Umfang und etwas mehr Mannigfaltigkeit, zur Auswahl für die Lehrer. Zudem sieht sich der Autor einer Körperschaft von verschieden gearteten, sehr verschieden arbeitenden Kollegen gegenüber. Verschiedenen Wünschen und gewiss auch verschiedenen Bedürfnissen muss Rechnung getragen werden. Auch dies bedingt eine grössere und mannigfaltigere Anlage des Lehrmittels, wozu u. a. die Beigabe einer etwas grössern Menge poetischen Stoffes gehört. Anderseits müssen persönliche Liebhabereien (in welchem Artikel die Lehrerschaft sehr fruchtbar ist) vom Autor sich selbst und andern gegenüber unterdrückt werden. Gleich bleiben kann und darf der formale Übungsstoff, soweit derselbe nicht mit dem Anschauungsstoff verknüpft ist.

Nehmen wir an, es gelinge unserm Schulmann, mittelst seines umfangreichern Opus seine Kollegen zu befriedigen. Daraufhin werde er mit der Erstellung eines Elementar-Sprachlehrmittels für ein Gebiet mit sehr ungleichen Verhältnissen, wie es der Kanton Zürich ist, beauftragt. Dieses Gebiet umfasst das Viehzucht treibende, topographisch mannigfaltig gestaltete Oberland, das fruchtbare Glattal mit seinen Getreidefeldern, das acker- und weinbautreibende Unter- und Weinland, die Seebezirke mit ihrem Wiesen- und Obstbau, ihren Weinbergen und ihrem — See; das etwas isolirte Amt von rein landwirtschaftlichem Charakter, dann die grossen industriellen Ortschaften des Oberlandes (Uster, Wetzikon, Pfäffikon, Rüti, Wald etc.), das anmutige, abgeschiedene Tösstal und endlich die beiden ansehnlichen Städte mit ihrem bunten Leben und Treiben,

ihrem Handel und ihren Verkehrsanstalten, ihren grossartigen industriellen Etablissements und mit — ihren Schattenseiten. Hr. Sch. erklärt: „Mit den Forderungen, die man vom pädagogischen Standpunkte aus an ein Lehrmittel für genannte Stufe stellen muss, verträgt sich dieser Auftrag nicht. Es ist geradezu unmöglich, für dieses Gebiet ein auch nur einigermassen befriedigendes und den pädagogischen Anforderungen entsprechendes Lehrmittel zu schaffen, namentlich wenn dann noch dessen Umfang zum voraus ziemlich enge begrenzt wird. Die Schüler dieses Gebietes wachsen in total verschiedenen Anschauungskreisen auf. Der Lehrer, je nachdem er da oder dort unterrichtet, hat an gänzlich verschiedene und auf verschiedene Weise erworbene und beeinflusste Vorstellungsvorräte zu appelliren. Gleicherweise auch das Lehrmittel! Für ein solches Gebiet sollten — vom pädagogisch-sachlichen Standpunkte aus, der in dieser Frage allein ausschlaggebend sein darf, geurteilt — mindestens drei oder vier, womöglich noch mehr verschiedene (allerdings in gewissen Partien formalsprachlicher Natur doch gleichlautende) Lehrmittel ausgearbeitet werden. Mindestens haben die Schüler der Grossstadt Zürich Anspruch auf ein ihren besondern Verhältnissen Rechnung tragendes Lehrmittel."

Es wird ihm zur Antwort (und es charakterisirt dieselbe die Schwäche der obligatorischen Lehrmittel wenigstens für die Unterstufe): „Gewisse Erwägungen nicht pädagogischer, vielmehr politischer Natur sprechen gegen ein solches Vorgehen. Probiren Sie es! Wir geben Ihnen im übrigen volle Kompetenz!"

Der so gepresste Autor weiss, dass er ein Lehrmittel nicht wird erstellen können, das den Interessen der Schule dient oder die Mehrzahl der bewusst arbeitenden Lehrer befriedigen kann. Er löst die ihm zugewiesene Aufgabe in der Weise, dass er einzelne Abschnitte der beschreibenden, wohl auch einige erzählende Lesestücke für agrikole, andere für rein städtische Verhältnisse, oder nur für einige an einem See oder an einer Limmat gelegene Ortschaften bestimmt etc. Dementsprechend müsste er auch einzelne der formalen Übungen, sofern er das Prinzip der sogenannten Konzentration befolgen will, doppelt, d. h. verschieden ausarbeiten. Dies führt ihn auf die Idee, diese Übungen vom Sachunterricht abzutrennen, d. h. das Prinzip der Konzentration preiszugeben. Ein Unglück liegt darin nicht. Die Verknüpfung mit dem Sprachstoff bringt doch mancherlei Künsteleien und vereitelt ein methodisches Fortschreiten, welches hier sehr angezeigt ist, während man sich in bezug auf den Sachunterricht nach äussern Umständen zu richten hat (Jahrzeiten, Spaziergänge, besondere Vorkommnisse u. s. w.). Dass ein so verschiedenen Verhältnissen dienendes Buch eine grössere Stoffauswahl bieten, somit einen nicht gar zu geringen Umfang besitzen muss, ist einleuchtend. Auf dem Land benützen sie diese, in der Stadt jene Abschnitte oder Nummern. Die „Kluft" zwischen Stadt und Land wäre also doch da; aber mit dem einen Buch ist die — Einheitlichkeit (!) gerettet.

Welcher Elementarlehrer hat nicht schon den widrigen Zwang empfunden, der in der Anordnung des beschreibenden und des erzählenden Lesestoffes nach „Jahreszeiten" liegt! Ja, wenn diese jedes Jahr, sowie überall, also z. B. im Ober- und im Unterland gleichmässig verlaufen, wenn nicht mehrwöchige Ferien in dieses schöne Programm ein grosses Loch machen würden! Wenn nicht das Wintersemester beinahe drei Viertel des Schuljahres umfassen, wenn man auch in den Städten säen, heuen, ernten, wümmen, Kartoffeln stecken und ausgraben würde! Und so weiter! Warum darf überhaupt eine moralische Erzählung, wie z. B. der „Wilhelm" von Scherr oder „die Pfirsiche" von Krummacher, weil darin Pfirsiche vorkommen, nur im Anschluss an die Besprechung des Herbstes behandelt werden?

Diese Betrachtungen führen unsern Freund Schulmann dazu, den Lesestoff nicht zu parallelisiren mit dem beschreibenden Anschauungsunterrichte. Vielmehr bietet er diesen Lesestoff in einem besondern Abschnitte zur freien Auswahl dar, etwa nach lesetechnischen (kurz und lang) Rücksichten oder nach ihrem moralischen Inhalte angeordnet. Es schliesst dies nicht aus, dass den Abschnitten im beschreibenden Teile jeweilen einige passende Stücke sogenannten erzählenden Anschauungsunterrichtes, allerdings in bescheidener Quantität, beigefügt werden. Nicht ohne Einfluss auf Inhalt und Form dieses neuen Lehrmittels wird auch der Umstand sein, dass dasselbe sowohl ganz kleinen als vielköpfigen Klassen, ein- bis sechs- oder gar achtklassigen (neues zürcherisches Schulgesetz) Schulen zu dienen hat. In Klassen von 30 Schülern werden Lesestücke im Umfang von 2—3 Sätzen entsetzlich langweilig, wenn jeder Schüler zum Lesen kommen soll, während grössere Lesestücke auch bei kleinen Klassen und in mehrklassigen Schulen weniger beschwerlich fallen, weil man kürzere Abschnitte daraus für sich allein behandeln kann. Einer besondern Beachtung verdient endlich der Umstand, dass bei Abfassung eines Lehrmittels immer die schwächern und mittlern Schüler im Auge behalten werden müssen, dass manche Präparation im Lehrmittel nicht für den Lehrer, sondern für solche Schüler berechnet ist. Auch in dieser Beziehung wachsen die Unterschiede und Schwierigkeiten, resp. die Ansprüche an das Lehrmittel mit dem Umfange und der Mannigfaltigkeit des Gebietes.

Summa summarum: Der Verfasser löst seine Aufgabe in Berücksichtigung folgender Prinzipien: Unterdrückung subjektiver Liebhabereien, Berücksichtigung der theoretischen Forderungen der Pädagogik unter gleichzeitiger Beachtung der einheimischen realen Verhältnisse, Rücksichtnahme auf die Schwierigkeiten des Mehrklassenbetriebs, auf die Ökonomie der Kräfte des Lehrers, auf die Unterschiede der Verhältnisse der einzelnen Landesteile.

Verfolgen wir Hrn. Schulmann nicht weiter bei seiner Sisyphusarbeit. Es genügt, dieselbe skizzirt zu haben. Möge sich der Leser selber Form und Inhalt des Lehrmittels ausmalen, das so verschiedenen Ansprüchen genügen soll. Er mag sich auch die Frage vorlegen, ob es richtig sei, eine rein pädagogische Angelegenheit von dieser hohen Bedeutung auf Grund von Erwägungen politischer Natur zu erledigen. Originell ist jedenfalls die Behauptung, man

würde durch Erstellung verschiedener Lehrmittel — Sprachlehrmittel für die ersten Klassen der Elementarschule — zwischen Stadt und Land einen Graben aufwerfen, während doch nur auf die schon vorhandene und durch anderweitige Faktoren geschaffene Kluft Rücksicht genommen werden will. *J. H.*

Der zoologische Teil im neuen Naturkunde-Lehrmittel
für schweizerische Sekundarschulen.

Von *G. Stucki.*

Die von dem Schreiber dies in seinem Plan-Entwurfe vertretene Idee, nach welcher in dem neu zu erstellenden Schülerbuche für Naturkunde diejenigen Tiere, welche während des Sommersemesters überall der Beobachtung des Schülers zugänglich sind, insbesondere insoferne sie in leicht erkennbaren und bedeutungsvollen biologischen Beziehungen zu gewissen Pflanzen stehen, im Sommersemester behandelt werden und somit Botanik und Zoologie in keiner strengen Scheidung auftreten sollten, ist von der durch den leitenden Ausschuss des Lehrervereins niedergesetzten Kommission abgewiesen worden, weniger aus pädagogischen Gründen, als aus Rücksichten der Opportunität. Ich bedauere dies noch heute, aus Gründen, die sich aus der Begründung jenes Plan-Entwurfes ergeben. Allein weit wichtiger, als die Verwirklichung einer einzelnen Idee erscheint mir, dass überhaupt durch vereintes Zusammenwirken ein schweizerisches Buch zu stande komme, das gegenüber den bisher gebräuchlichen eine Reihe von Vorzügen in Hinsicht der methodischen Anlage und Behandlungsweise darbieten kann und wird. So habe ich mir denn, wenn auch mit Widerstreben, von jener Kommission die genauere Disponirung des zoologischen Teiles überbinden lassen und schicke mich an, dem Beispiele des Hrn. Rektors Dr. *Keller* folgend, (vide S. L.-Z. Nr. 10) im Nachfolgenden die Art, wie ich mir Auswahl und Stoffbehandlung der zoologischen Materie denke, zu handen der sich interessirenden Kollegen zu entwickeln.

I. Es sind, wie den Lesern der S. L.-Z. bekannt, in unserer Materie bereits sehr divergirende Ansichten zum Ausdruck gekommen. Während nämlich der eine vor allem ausgeführte, lebensvolle Einzeldarstellungen fordert, wünscht ein anderer das genaue Gegenteil, nämlich vorab tabellarische Zusammenstellungen über Vorkommen und Eigentümlichkeiten der einheimischen Tierwelt. Beide Ansichten haben ihre Berechtigung. Sie sind aber schon an und für sich nur schwer miteinander zu vereinigen, und haben um so weniger nebeneinander Raum, als sich bei der Verteilung des Buchumfanges auf die sechs naturwissenschaftlichen Disziplinen, für die Zoologie lediglich ein Raum von 60—65 Seiten ergeben hat. Hier heisst es also äusserst ökonomisch zu Werke gehen, wenn nicht zahlreiche Objekte, die der Behandlung dringend bedürfen, völlig leer ausgehen, eventuell bloss dem Namen nach angeführt werden sollen, was wenig Wert hätte. Übrigens muss noch ein ziemlicher Teil dieses Raumes für Aufgaben, Zeichnungen und Bilder reservirt werden. Wir werden also hundert interessante Objekte der einheimischen Fauna, die dem fleissigen, aus direkter Anschauung schöpfenden Forscher unerlässlich erscheinen, übergehen müssen, entweder weil sie nicht allgemein der Beobachtung zugänglich sind oder weil instruktiveres und praktisch wichtigeres Material sich in den Vordergrund drängt. Ebensowenig wie eine einigermassen vollständige Berücksichtigung der einheimischen Tierwelt, wird eine relativ erschöpfende Behandlung der Einzelmaterie in unserem Buche möglich sein. Die letztere ist übrigens auch nicht wünschenswert. Es ist besser, dass der Schüler die zusammenhängende Körperbeschreibung eines Tieres auf Grund seiner Anschauung (Objekt, Bild) oder Vorstellung gebe, als dass er sie aus dem Buche lerne. Und wo die Beschreibung aus der Vorstellung stockt, da hilft die Darstellung im Buche nur scheinbar; in Wirklichkeit bedarf es in diesem Falle einer neuen Anschauung und nicht der nachhelfenden Worte des Buches.

Als obersten Grundsatz für die Stoffauswahl möchte ich die Frage hinstellen: *Was ist für 12- bis 13jährige Schüler instruktiv und interessant?* Beide Ausdrücke besagen für den Gesichtspunkt, unter welchem die Frage gestellt wird, dasselbe. Den Schüler interessiren solche Unterrichtsstoffe am meisten, die in ihm das Gefühl erwecken, dass sie ihn um einen wertvollen geistigen Besitz bereichern, die also für ihn instruktiv sind. Des für Schüler instruktiven Unterrichtsstoffes bietet aber die zoologische Wissenschaft heutigen Tages eine solche Fülle, dass mit ihm schwere Bände zu füllen wären. Dreiviertel von diesen wären für Kinder verständlich und instruktiv. Wir müssen also einen zweiten beschränkenden Gesichtspunkt aufstellen. Dieser ist unschwer aus der allgemeinen Zweckbestimmung des naturkundlichen Unterrichts herzuleiten, welche ich so formuliren möchte: *Sinn und Interesse für das Naturleben und elementares Verständnis desselben.* Hieraus folgt, dass wir unter verschiedenen gleich instruktiven zoologischen Objekten denjenigen aus der einheimischen Natur weitaus den Vorzug zu geben haben. Der Prärienhund (dem Murmeltier verwandt) ist vielleicht interessanter, als unser Hase, und eine Schilderung des Bären und der Bärenjagden erweckt sicherlich in dem Schüler weit mehr Spannung, als das Studium unserer Hauskatze. Wenn wir aber erreichen wollen, dass unsere Schüler mit sinnigem Auge und verständigen Gedanken die einheimische Tierwelt beobachten, so werden wir uns zu hüten haben, durch häufige spannende Darstellungen *fremden* Tierlebens dem Schüler dasjenige, was er um sich hat und gelegentlich beobachten kann, als allzu ordinär und alltäglich erscheinen zu lassen. Wo also das fremdländische Tierleben nicht neue, wertvolle Gedanken offenbart, die das einheimische nicht zu bieten vermag (Wassersäugetier, Schnabeltier, Beuteltiere, Affen), da dürfte das Buch sich mit gelegentlicher Anführung wichtiger Repräsentanten begnügen und eine eventuelle weitere Schilderung, wozu sich übrigens in der Geographie oft der beste Anlass bietet, dem Lehrer überlassen. Dass wir schliesslich bei der einheimischen Tierwelt denjenigen Objekten in erster Linie unsere Aufmerksamkeit zuwenden, die allgemeine Verbreitung haben und im natürlichen oder menschlichen Haushalt eine besondere Rolle spielen, bedarf keiner weiteren Erörterung.

Was die Anordnung des Stoffes anbetrifft, so kann, nachdem einmal die Zoologie als gesondertes, von der Botanik losgelöstes Kapitel behandelt werden muss, von einer Durchführung des biologischen Prinzipes nur noch in beschränktem Sinne die Rede sein. Ich hatte ursprünglich eine solche dennoch versucht und unterschieden: Tiere des Hauses, des Gartens, Feldes, Waldes, Wassers, der Steppen und Wüsten etc., habe aber diese Einteilung, weil nur in einzelnen Punkten praktisch fruchtbar, wieder fallen lassen. Die populäre systematische Anordnung bietet, wenn sie nicht pedantisch durchgeführt wird, für biologische Gesichtspunkte wenigstens ebenso reiche und brauchbare Grundlagen. Dagegen möchte ich mich in zwei Punkten von der strikten systematischen Anordnung lossagen. Einmal nämlich scheint es mir zweckmässig, gelegentlich diejenigen Tierarten und -Gruppen, welche eine ähnliche oder entgegengesetzte Stellung im Naturhaushalte einnehmen, ohne Rücksicht auf ihre systematische Zugehörigkeit zusammenzurücken (Wassertiere, Baumtiere, Raubtiere, Wiederkäuer, Nager etc.), um ihre Anpassung um so schärfer hervortreten zu lassen. Sodann möchte ich die systematischen Übersichten, weil ohne weiteres aus dem Anschauungsmaterial zu abstrahiren, im allgemeinen dem Lehrer überlassen, dafür aber Rückblicke anderer Art (Bedeckung, Fresswerkzeuge, Bewegungsorgane, Sorge für die Jungen etc.) einschieben.

Die einzelnen Stücke denke ich mir als durchschnittliche Stundenpensen und etwa vom Umfange einer Druckseite. Dass dabei von genauer Körperbeschreibung abgesehen werden muss und dass es Sache der direkten Anschauung und nicht des gedruckten Wortes ist, das äussere Bild des Objektes zu vermitteln und einzuprägen, wurde schon oben betont. Die äussere Erscheinung des Tieres kann für unsere Darstellung nur insofern in Betracht kommen, als sich instruktive Gedanken an sie anschliessen lassen, d. h. als sie eine leicht auffindbare Beziehung zu dem Daseinskampf, dem jedes Wesen unterliegt, besitzt. Dagegen soll auch aus dem inneren Bau und der physikalischen Verrichtungen der inneren Organe sukzessive ein Kapitel ums andere herangezogen werden, damit dem Schüler allmälich zugleich mit dem elementaren Verständnis der einzelnen Tiere

ein solches für den Tierkörper im allgemeinen aufgehe. Zur Belebung der Einzelbilder würden zweifelsohne gelegentlich eingestreute hübsche Geschichten wesentlich beitragen. So wichtig nun aber auch die Äusserungen des tierischen Seelenlebens für den Zweck des elementaren Zoologie-Unterrichtes an und für sich sind, so werden wir uns doch auch hier mit allgemeinen kurzen Andeutungen begnügen müssen, weil einfach der Raum fehlt. Unser Naturkundebuch wird im Gebiete der Zoologie vielleicht am allerwenigsten als stoffliches Präparationsbuch für den Lehrer dienen können, und wer es vor allem daraufhin ansehen würde, müsste es notwendig enttäuscht aus der Hand legen. Zu demjenigen Bestandteil des Unterrichts, der am ehesten des Nachlesens im Buche durch den Schüler bedarf, gehören übrigens einlässliche Schilderungen der seelischen Äusserungen der Tiere deshalb nicht, weil solche sich, wenn sie im richtigen Zusammenhang und am richtigen Orte in dem mündlichen Unterricht vom Lehrer angebracht werden, dem Schüler auch ohne Buch ziemlich leicht einprägen.

Aus den bisherigen Erörterungen geht bereits hervor, dass in den Einzeldarstellungen eine bestimmte, einheitliche Disposition — z. B. Aufenthalt, Grösse und Gestalt, Bedeckung, Bewegung, Ernährung, Sinnestätigkeiten, Vermehrung, Bedeutung — nicht vorausgesetzt wird, so beliebt solche Schablone im allgemeinen auch noch sind und obwohl sie die mechanische Einprägung des Stoffes erleichtern mögen. Soll nämlich der Schüler ein Tier nicht nur äusserlich kennen, sondern bis zu einem gewissen Grade *verstehen* lernen, so muss eben die Lebensweise aus der Organisation und dem Aufenthaltsorte oder umgekehrt die Organisation und Lebensweise und Wohnort begriffen werden. Was jene Dispositionen trennen, ist somit in enge gedankliche Verbindung zu rücken.

II.

I. Säugetiere.

1. Die Katze: *Mäusefänger.* Ausstattung: Sinnesorgane, Gewandtheit, Geduld, List, Krallen, Gebiss. — Zeichnungen: Schädel, Zehen.
2. Der Hund: *Freund des Menschen.* Dienste, seelische Eigenschaften, Rassen. Vergleich mit der Katze. Begriff des Raubtieres. — Zeichnungen: Gebiss, Rassentypen.
3. Der Hase: *Feinde, furchtsam, waffenlos.* Erhaltungsmässigkeit: Sinnesorgane, Verstand, Schutzfarbe, Schnelligkeit, starke Vermehrung. Nagetiergebiss. — Zeichnungen: Schädel.
4. Die Mäuse: *Begriff der Nagetiere.* Vergleich mit dem Hasen. Arten, Schaden, Feinde. — Zeichnungen: Hausmaus, Wühlmaus.
5. Einheimische Raubtiere: Fuchs, Wiesel, Marder, Fischotter, Dachs. — Zeichnungen: Fischotter, Marder, Iltis, Wiesel, Dachs.
6. Fremde Raubtiere: Wolf, Hyäne, Schakal, Löwe, Tiger, Leopard, Jaguar, Bär etc. — Zeichnungen: Gebiss des Fuchses, Marders, Löwen und Bären. Fusskelett von Katze und Bär.
7. Das Pferd: *Anpassung der Beine und des Gebisses.* Steppentier in Herden; Schutz der Füsse; normaler Bau des Beines; Bau desselben beim Pferd; Gebiss. Vergleiche Pferd und Esel. — Zeichnungen: Beinskelett, Backenzahn.
8. Vergleichung zwischen Pferd und Rind: Hufe, Gebiss, Nahrung, Verdauungsorgane, Bedeckung, Waffen, Sinnesorgane. Begriff des Säugers. — Zeichnung: Wiederkäuermagen.
9. Gemse, Ziege und Schaf: *Vergleiche Ausstattung für den Kampf ums Dasein.* Übereinstimmung. Verschiedenheiten.
10. Fremde Wiederkäuer: *Besondere Anpassungserscheinungen.* Renntier (Verfärbung, Geweih, Fuss), Büffel (Sommer- und Winterkleid), Kamel (Fuss, Nahrung, Höcker), Giraffe (Gestalt), Antilopen (Steppenfarbe, leichter Bau). — Zeichnungen: Gazelle, Giraffe, Edelhirsch.
11. Übersicht der Huftiere: Fünfhufer, Dreihufer, Vierhufer, Zwei- und Einhufer. — Zeichnungen: Fusskelett des Elefanten, des Schweines und der Kuh.
12. Baumtiere: Fledermäuse, Flughörnchen, Affen, Faultier. Zeichnungen: Skelett der Fledermaus, Faultier, Brüllaffe, Flughörnchen.
13. Erdbewohner: *Maulwurf,* Spitzmaus, Dachs, Wiesel, Mäuse. — Zeichnungen: Füsse des Maulwurfes und Bau.
14. Wasserbewohner: Fischotter, Biber, Schnabeltier, Robben, Wale. — Zeichnungen: Biber, Schnabeltier, Seehund, Skelett des Wales.
15. Bedeckung der Säugetiere: Wärmeschutz, Färbung, Schutz gegen Wasser und Erde, gegen Angriffe. — Zeichnungen: Gürteltier, Schuppentier, Igel, Stachelschwein.
16. Verhältnis zu den Jungen: Schnabeltier, Beuteltier, Raubtiere, Huftiere, Affen. — Zeichnung: Känguruh.
17. Winterleben: Winterschlaf, Vorräte, Wanderungen. — Zeichnungen: Lemminge, Hamster.
18. Rückblick auf Begriff und Ordnungen der Säugetiere.

II. Vögel.

1. Die Schwalben: *Geschickteste Flieger.* Mückenfänger: Flügel, Schwanz, Gefieder, Schnabel, hohle Knochen, Luftsäcke. Zugvögel. Nestbau. Arten. — Zeichnungen: Schnabel, Nest.
2. Das Haushuhn: *Lebensweise, Vergleich mit der Schwalbe:* Erdvogel. Rumpf, Flügel, Beine, Schnabel. Vogelskelett. Magen. Atmung. Eier. Mutterliebe. — Zeichnung: Skelett.
3. Die Spechte: *Sucht die Insekten unter der Rinde.* Schnabel, Zunge, Beine, Schwanz. Höhlenbrüter, Nesthocker, Standvogel. — Zeichnungen: Kopfskelett, Kletterfuss.
4. Wendehals, Baumläufer, Spechtmeise. *Suchen Insekten in den Ritzen der Borke.* Vergleiche mit den Spechten. Mimikry. Vergleiche Kletter- und Singvögel. Zeichnung: Wendehals an der Rinde eines Baumes.
5. Die Drosseln: *Lebensweise der Amsel.* Nestbau, Brüten, Nesthocker, Ätzen, Gesang. Zug- und Standvögel. Verwandte. — Zeichnungen: Mistel- und Wacholderdrossel, Pfriemenschnabel.
6. Die Sänger: Charakteristik von Rotkehlchen, Rotschwänzchen, Schwarzkopf, Grasmücke und Nachtigall. Gemeinsames. — Zeichnung: Schwarzkopf.
7. Die Finken: Vergleiche Sperling und Buchfink. Verwandte: Goldammer, Gimpel, Kernbeisser, Distelfink, Kanarienvogel. — Zeichnungen: Kopf von Buchfink, Grasmücke, Amsel und Baumläufer.
8. Die Meisen: Blattabsucher, Turner, Allesfresser, Standvögel. Arten. — Zeichnung: Nest der Beutelmeise.
9. Die Singvögel: Merkmale. Übergänge: Zu den Klettervögeln (Baumläufer, Spechtmeise); zu den Raubvögeln (Raben, Elster, Häher, Würger); zu den Wasservögeln (Bachstelze, Eisvogel, Wasseramsel). — Zeichnungen: Schnabelformen von Würger, Rabe, Wiedehopf.
10. Die Tauben: Vergleiche mit dem Huhn! Wirkung der Domestizirung (Rassen). Wandertauben, Brieftauben. — Zeichnungen: Rassen der Tauben, Schnabel.
11. Der Hühnerhabicht: *Raubvogel.* Sinnesorgane, guter Flieger, Krallen, Schnabel, Nestbau. — Verwandte: Zeichnungen: Schnabel von Adler, Falke, Geier, Raubfuss.
12. Nächtliche Vögel: Eulen, Nachtschwalbe (Guacharos) Farbe und Beschaffenheit des Gefieders, Augen, Nahrung. Zeichnungen: Kopf der Schleiereule, Wendefuss.
13. Der Storch und seine Verwandte: Lebensweise und Anpassung. Vergleiche Storch und Fischreiher. Sagen. Sumpfvögel. — Zeichnungen: Kibitz, Schnepfe, Flamingo.
14. Gans, Ente und Schwan: Übereinstimmung in Lebensweise, daher in Bedeckung, Schnabel, Fuss. Unterschiede. Schwimmvögel: Möwe, Sturmschwalbe, Pelikan. — Zeichnungen: Sturmschwalbe, Möwe, Taucherente.
15. Schlechte und gute Flieger: Strauss, Pinguin, Storch, Schwalbe, Sturmvogel. — Zeichnungen: Alk, Schnepfenstrauss.
16. Merkmale der Vögel und Übersicht der Ordnungen. — Zeichnungen: Kopf, Fussformen.

III. Kaltblütige Wirbeltiere.

1. Der tierische Stoffwechsel: Temperaturunterschiede bei Säugetieren, Vögeln, Fröschen, Schlangen und Fischen. Ursache: Verbrennung. Bedingung derselben: Nahrung, Luft. Folgen des ungleich starken Verbrennungsprozesses. Ungleiches Nahrungs- und Luftbedürfnis. Temperament. Zeichnungen: Lunge eines Säugetieres und eines Frosches.
2. Die Frösche: *Lebensweise,* daraus folgen: Schwimmfüsse, nackt, Augen, Zunge, Zähnchen, Farben, Verwandlung, Winterschlaf. Begriff der Amphybien. Arten. — Zeichnung: Froschskelett.
3. Eidechsen: Übereinstimmung mit den Amphybien. Arten. Unterschiede. — Zeichnungen: Chamäleon, Basilisk.
4. Schlangen: Feindschaft mit dem Menschen. Ursache. Erkennungsmerkmale. Kopf (Zähne, Zunge), Rumpf, Bedeckung, Lebensweise. Arten. Übergang zu den Echsen: Blindschleiche. — Zeichnungen: Skelett, Giftzahn.
5. Schutzmittel der Amphybien und Reptilien: Schutzfarben; Schreckfarben, Giftzähne, Panzer, Knochenschalen (Schildkröten).
6. Die Forelle. *Aufs vollkommenste dem Wasser angepasst.* Gestalt, Bedeckung, Flossen, Kiemen, Färbung, Fortpflanzung. — Zeichnungen: Schema des Blutkreislaufes bei Säuger, Frosch und Forelle.
7. Die wichtigsten Fische unserer Flüsse und Seen. Kurze Charakteristik von Äsche, Barbe, Karpfen, Nase, Hecht, Barsch, Wels, Aal, Neunauge. Bilder dieser Fische.
8. Interessante Meerfische: Gestalt (Mondfisch), Waffen (Zitterroche), Lebensweise (Milchfisch), gefürchtet (Haifisch), Nutzen (Häring, Kabeljau). Bilder dieser Fische.

IV. Wirbellose Tiere.

1. Der Maikäfer. Lebensweise und Körperbeschreibung. Flügel, Beine, Fresswerkzeuge, Sinnesorgane, Verwandlung. Zeichnungen: Maikäfer zerlegt, Schema der Beine und der Fresswerkzeuge.
2. Mannigfaltigkeit und Übereinstimmung der Käfer. Laufkäfer, Rosenkäfer, Hirschkäfer, Totengräber, Schnellkäfer, Raubkäfer, Schwimmkäfer, Rüsselkäfer, Borkenkäfer, Kugelkäfer. Ordnungsmerkmale. Bilder je eines Vertreters.
3. Der Kohlweissling: Lebensweise. Merkmale. Unterschied von den Käfern. Übereinstimmung. Andere Tagfalter. — Zeichnungen: Raupe, Puppe, Saugrüssel, Schuppen.
4. Der Seidenspinner: Eier, Kokon. Vergleiche des Schmetterlings mit dem Weissling. Bedeutung der Seidenzucht. Falter, Schwärmer, Spinner, Kleinschmetterlinge. Zeichnungen: Je ein Repräsentant.
5. Die Honigbiene: Verschiedenheit von Käfer und Schmetterling. Übereinstimmung. Façetteraupen. Fresswerkzeuge, Beine, Bienenstaat. Verwandte. — Zeichnungen: Kopf, Auge, Hinterbein, Stachel.
6. Die Stubenfliege: Lebensweise, Fresswerkzeuge, Beine, Flügel, Verwandlung. Verwandte. — Zeichnungen: Fuss der Fliege, Fresswerkzeuge der Stechmücke.
7. Kleines Getier im Hause: Grille, Schwabenkäfer, Motten, Holzwurm, Wanzen, Ameisen.
8. Schädlinge in Garten und Feld: Maulwurfsgrille, Erdfloh, Blattläuse, Heuschrecken.
9. Schädlinge der Bäume: Baumweissling, Goldafter, Apfelmotte, Frostspanner, Splintbohrer, Borkenkäfer, Kiefernspinner, Fichtenschwärmer. — Zeichnungen: Apfelmotte, Splintbohrer, Kiefernspinner und Schlupfwespe.
10. Übersicht der Insekten: Allgemeine Merkmale. Ordnungen. Betätigung in der Natur. — Zeichnungen: Reblaus, Verwandlung der Libelle, Termitenbau, Biene auf Salvia.
11. Die Kreuzspinne: Netz, Spinnwarzen. Beine, Augen, Fresswerkzeuge. Vergleiche mit Insekten. Sack-, Lauf-, Trichterspinnen. Milben. Skorpione. — Zeichnungen: Krätzmilbe, Wasserspinne, Skorpion.
12. Die Krebse: Vergleiche des Flusskrebses mit Spinnen und Insekten. Anpassung ans Wasser. Aasfresser. Verwandte. — Zeichnungen: Insekt, Spinne und Krebs systematisch. Zerlegte Mundwerkzeuge.
13. Die Schnecken: Erscheinen bei feuchtem Wetter, weshalb? Bewegung, Schutz, Fühler und innere Organe. Muscheln. Tintenfisch. — Zeichnungen: Auster, Perlmuschel, Tintenfisch.
14. Würmer: *Regenwurm,* Blutegel, Trichine, Bandwurm. — Zeichnungen: Kopf des Regenwurmes, Mittelsegmente, Kopf des Blutegels vergrössert.
15. Niederste Tierformen: Wechseltierchen, Muscheltierchen, Armpolyp, Edelkoralle, Seestern und Seeigel. Alle in Bildern.
16. Tiere und Pflanzen: Gegensatz oben, Verschmelzung unten.
17. Übersicht der wirbellosen Tiere.
18. Übersicht der Organe des Tierleibes: *a)* innere, *b)* äussere.

III. Ausgeführtes Beispiel.

Die Katze.

Zu beobachten: Augen bei Tag und Nacht; Füsse, Bewegungen; Trinken.

Die Hauskatze stammt von einer wild lebenden afrikanischen Katzenart, der sogenannten Halbkatze, ab. Der Mensch hat sie gezähmt und in seinen Dienst gestellt, damit sie in Haus, Hof und Feld die verderblichen Mäuse wegfange. Sie ist hiezu trefflich eingerichtet. Sie hat sehr scharfe Sinnesorgane, die Beute wahrzunehmen, einen äusserst gelenkigen und gewandten Leib, sie zu erreichen, scharfe Krallen, sie zu fassen, und spitze Zähne, sie zu zerreissen. Mit diesen körperlichen Eigenschaften verbindet sie überdies, wenn's nötig ist, grosse Klugheit und Geduld.

Nase, Schnurrborsten und Pfoten sind der Sitz eines sehr feinen Tastgefühls. Die beweglichen, aufgerichteten Ohrmuscheln fangen das leiseste Geräusch auf. Die Pupille kann sich durch Erweitern und Zusammenziehen den Lichtverhältnissen trefflich anpassen. Nur das Geruchsorgan ist schwach ausgebildet.

Der Leib ist schlank und ebenso kräftig als geschmeidig. Sie kann schleichen, d. h. sich so bewegen, dass man sie nicht merkt. (Wie das?) Sie macht, wenn sie eine Beute erreichen will, grosse Sprünge und weiss diese in Richtung und Länge richtig abzumessen. An Mauern und Bäumen klettert sie mit leichten Sprüngen empor, wobei sie sich mit ihren scharfen Krallen einhäkelt. Im Fallen dreht sie sich mit Blitzesschnelle, so dass sie immer auf die Füsse kommt.

Sie geht auf den Zehen, welche unten mit Fleischballen versehen sind. Solche Füsse heissen Pfoten; ähnlich gebaute grössere werden Tatzen oder Pranken genannt (Bär, Löwe). Die Krallen sind ausziehbar und bleiben deshalb immer scharf. (Beschreibt die Einrichtung nach beistehender Figur!) Wann werden sie aufgezogen? wann hervorgelassen? Wie viele Zehenglieder hat der Mensch? die Katze? Welche Organe entsprechen beim Menschen den Krallen?

Das Gebiss zeigt vorne in jedem Kiefer sechs kleine Schneidezähne und jederseits einen scharfen, langen, rückwärts gebogenen Eckzahn. Die kurzen Kiefer gestatten nur eine geringe Zahl von Backenzähnen, $\frac{4}{3}$, welche sehr scharfe Spitzen haben. Gebissformel: $\frac{4\ 1\ 6\ 1\ 4}{3\ 1\ 6\ 1\ 3}$ Diese Spitzen dringen durch Haut und Fleisch der Tiere und dienen dem Zerreissen. Ähnliche Zähne haben alle Raubtiere.

Wilde Katzen: *Wildkatze* und *Luchs* in Europa, *Königstiger, Leopard* und *Panther* in Asien, *Löwe* ($1^1/_2$ *m* lang) und Leopard in Afrika, *Jaguar* und *Puma* in Amerika.

Aufgaben: Erzählt von der Klugheit der Katze! von ihren Jungen! Vergleicht Löwe und Tiger! Panther und Leopard!

SCHULNACHRICHTEN.

Bern. *Lehrerinnen-Patentprüfung.* Im deutschen Kantonsteil bestehen drei Lehrerinnen-Seminarien (Hindelbank, Bern (städt. Seminar) und Bern (neue Mädchenschule). Aus diesen drei

Anstalten sind in diesem Frühjahr im ganzen 79 Lehrerinnen hervorgegangen. Am französischen Seminar in Delsberg wurden 34 patentirt, so dass der Kanton Bern in diesem Frühjahr 113 neue Lehrerinnen erhalten hat. Die Lehrerinnen des deutschen Kantonsteils haben mehr Aussicht auf baldige Anstellung, als diejenigen des französischen, weil für den deutschen Kantonsteil eine verhältnismässig viel geringere Zahl patentirt worden ist, als im Jura. Im Jura sollen sich sogar einige Sekundarschulen die Heranbildung von Lehrerinnen zur Aufgabe gemacht haben. *m.*

— (Korr.) Das Resultat des Kadettenbazars ist kein glänzendes. Die Zeitungen notiren eine Bruttoeinnahme von 16,000 Fr. Allein diese Summe ist schon hoch genug, wenn man bedenkt, was damit hätte Gutes geschaffen werden können. Wir erblicken im Kadettenwesen nichts anderes, als einen Auswuchs des Militärgigerltums und können für das Militärwesen durchaus keinen Nutzen in dieser Institution ersehen. Die Behauptung, auch die Schule finde beim Kadettenwesen ihren Vorteil, indem die Jünglinge zu Pünktlichkeit, Gehorsam etc. erzogen werden, wollen wir nicht widerlegen. *m.*

— *Stadt Bern.* (Korr.) Wie in Basel, so gibt es auch hier in Bern neben dem Lehrerinnenverein noch Frauenvereinigungen, welche sich zur Aufgabe gestellt haben, in die Schule hineinzuregiren. Da wir mit Schulaufsicht schon reichlich gesegnet sind, so danken wir für diese weibliche Fürsorge, besonders wenn sich dieselbe mit Dingen befasst, welche die spezielle Leitung und Organisation der Schule betreffen. Der neueste Programmpunkt dieser Frauenvereinigungen ist der, so viele Lehrstellen als nur irgend möglich, mit Lehrerinnen zu besetzen und in unsern Primarschulen die Geschlechtertrennung herbeizuführen. Trotz der starken „weiblichen" Bearbeitung der Stadtratsmitglieder hat aber diese Behörde in jüngster Zeit zwei Lehrstellen des 3. Schuljahres mit *Lehrern* besetzt. Hoffentlich sind mit dieser deutlichen Stellungnahme die weiblichen Übergriffsgelüste für eine gute Zeit zurückgewiesen. *m.*

Glarus. —*i*— Die Schulgemeinde *Schwändi* erhöhte den Jahrgehalt ihres Unterlehrers von 1600 auf 1700 Franken. — Der schon längst signalisirte *Skizzirkurs für Sekundarlehrer* fand im Laufe dieser Woche in der Höhern Stadtschule in Glarus statt. Leiter war Herr *Lanz,* Zeichnungslehrer am städtischen Gymnasium in Bern. — Die Lehrer an der Höhern Stadtschule Glarus wurden bisher von der Schulbehörde gewählt. Ein Antrag, die Wahl dieser Lehrer künftig durch die Gemeindeversammlung vornehmen zu lassen, blieb in Minderheit.

Pestalozzianum in Zürich.

Neuanschaffungen für die Sammlungen. 1898. II.

Abteilung V: Bilder-, Tabellen- und Vorlagenwerke:

Azais, J., Le dessin à l'école primaire. Paris, F. Nathan, 1898.
Hoffmann, Das alte Athen: Akropolis v. d. Westseite. 68/92 *cm.*
— Lohmeyer, Bibl. Anschauungsbilder zum neuen Testament für die Schule. I. Serie, 4 Bl. 62/45 *cm.* Breslau, G. J. Wiskott.
Krusche, G. R., Umrisszeichnungen für den Anschauungsunterricht in Schule und Haus. Pennrich, Selbstverl.
Launitz und Trendelenburg, Wandtafeln zur Veranschaulichung antiken Lebens und antiker Kunst. Akropolis v. Athen, südl. Ansicht. Kassel, Fischer.
Lohmeyer, Wandbilder für den geschichtl. Unterricht, 4 Bl. 72/98 *cm.*
Luckenbach, H., Abbildungen zur alten Geschichte für die ob. Klassen höh. Lehranstalten. 2. Aufl. München, R. Oldenbourg, 1898.
Schreiber, J. F., Anatomische Wandtafeln. 4 Taf. Esslingen, T. F. Schreiber, 1898.
Schumacher, K. und Cüppers, W., Bilder für den Anschauungsunterricht. 12 Bl. 64/53 *cm.* Trier, F. Lintz, 1898.

Abteilung VI: Lehr-, Hülfs- und Übungsbücher:

Alge, S. und Hamburger, S., Leitfaden für den ersten Unterricht im Deutschen. Unter Benützung von Hölzels Wandbildern f. d. Anschauungsunter. St. Gallen, Fehr, 1897.
Aufgabenbüchlein für Inspektoren und Lehrer der Volksschulen. Solothurn, Erziehungsdep. 1898.
Bade, E., Das Süsswasser-Aquarium. 2. Aufl. Berlin, F. Pfenningstorff, 1898.
Bell, A. M., Pronunzia inglese visibile insegnata in dodici lezioni. Washington, 1898.
Combe, A., Otth, H. und Heulchoz, H., Tenn du cahier et écriture droite. Lausanne, V. Fatio, 1898.
Corbaz, A., Exercices et problèmes d'arithméthique. Calcul oral. 2e édit.
— id. Calcul écrit. 2e édit. Genève, Ch. Eggimann et Cie, 1897.
Dalitzsch, M., Pflanzenbuch mit farbigen Bildern z. Gebr. im Freien u. i. d. Schule. Esslingen, J. F. Schreiber, 1897.
Diesterweg, Populäre Himmelskunde u. math. Geographie. Bearb. v. M. W. Meyer u. B. Schwalbe. 19. Aufl. Hamburg, H. Grand, 1898.
Ebneter, K., Leitfaden f. d. Unterr. in d. Geometrie an Sekundarschulen. II. Heft, 2. Aufl. mit Schlüssel, St. Gallen, Fehr, 1898.
Fäsch, F., Aufgaben z. Kopfrechnen mit beigefügten Antworten. II. Teil, hgg. v. K. Führer. St. Gallen, Fehr, 1898.
Hamburger, S., English lessons for German, French and Italian pupils after S. Alge's method. St. Gallen, Fehr, 1898.
Hollkamm, F., Präparationen für den Schreibleseunterr. Altenburg, H. A. Pierer, 1898.
Jahne, J. u. Barbisch, H., Leitfaden der Geometrie u. des geometrischen Zeichnens. I. u. II. Stufe. Wien, Manz, 1898.
Kirchhoff, A., Erdkunde f. Schulen. I. Unterstufe, II. Mittel- und Oberstufe. 5. Aufl. Halle, Buchhandl. d. Waisenhauses, 1898.
Küchler, F., Die Lehre v. d. Ernährung des Menschen f. Haus u. Schule. 2. Aufl. Bern, Goepper u. Lehmann, 1895.
Laager, F., Method. Sammlung v. Fragen u. Aufgaben aus d. Anschauungsunterr. in d. Geometrie. St. Gallen, 1898.
Maul, A., Übungsgruppen f. d. Riegenturnen. I—III. Bdchen. Karlsruhe, G. Braun, 1898.
Pokorny, Th., Lehrbuch der Botanik f. Realschulen und Gymnasien. Leipzig, W. Engelmann, 1898.
Ratzel, F., Deutschland. Einführung in d. Heimatkunde. Leipzig, F. W. Grunow, 1898.
— — Politische Geographie. München, R. Oldenbourg, 1897.
Reinhard, P., Rechenbuch f. Fortbildungsschulen mit Schlüssel. Bern, Staatsverlag, 1898.
Rudolph, E., Lehrgang f. d. unterste Stufe d. elementaren Zeichenunterrichts in d. Volksschule. Leipzig, F. Fleischer, 1898.
Schumacher, K. und Cüppers, W., Der Anschauungs- und Aufsatzunterricht und das Bild als Hülfsmittel. 7. Auflage. Trier, F. V. Lintz, 1898.
Selmons, G. C. M., Lehrmittelsammlung für den naturkundlichen Unterr. Ein Wegweiser für Lehrer etc. Latsch, 1898.
Stucki, G., Hauswirtschaftliche Naturkunde. Bern, Schmid Francke, 1898.
Süss, C., Die Praxis des Schulgesanges. Frankfurt a./M., M. Diesterweg, 1898.
Übungssammlung f. d. Turnen an d. Knabenprimar- u. Mittelschulen d. Kt. Baselstadt. Hgg. v. Basler Turnlehrerverein. Vom Erziehungsrat genehmigt. Basel, 1898.

Die hier angeführten Werke liegen in den betreffenden Abteilungen des Ausstellungslokales zur Einsicht auf. *B.*

Vereins-Mitteilungen.

Schweizerischer Lehrerverein.

Bericht

über das

Institut der Erholungs- und Wanderstationen im Jahr 1898.*)

2. Arbeitsgebiet.

h) Bücherbezug. Unser Bericht wäre unvollständig, würden wir nicht des Versuchs erwähnen, den wir machten, um für Lehrer billigere Bücherbezüge zu erwirken. Während einige auswärtige Verleger uns ähnliches Entgegenkommen

*) Siehe letzte Nr. d. Bl.

zeigten, wie den Sortimentern, so lehnten andere unser Gesuch rundweg ab. Wie viel der Z. V., dem wir die Sache weiterhin überliessen, von den schweiz. Buchhändlern erlangt hat (6 % Ermässigung) ist in dem schon erwähnten Bericht desselben zu ersehen. Die Vergünstigungen, welche viele von unsern Kollegen erhoffen, liessen sich nur durch Eröffnung eines Buchhandels erzielen; damit wäre aber auch das Risiko eines solchen Geschäftes zu übernehmen, wozu wir nicht vorbereitet sind.

3. Neuorganisation des Instituts. Hatte sich die Kommission bisher begnügt, in guten Treuen für die Sache zu arbeiten, das Institut auszubauen, Ausgaben und Einnahmen getreulich zu buchen und gewissenhaft zu sparen, ohne dem Institut eine besondere Organisation zu geben, so machten verschiedene Vorkommnisse, besonders aber der Übergang desselben an den S. L. V., eine festere *Organisation* notwendig. In erster Linie musste an eine Änderung der bisherigen Kartenausgabe gedacht werden; denn die *Fahrtaxenvergünstigung* ist jedes Jahr nachzusuchen und kann daher Änderungen bedingen, die zu Missverständnissen und Reklamationen führen, während wir den Kartengebrauch auf unbestimmte Zeit gedacht hatten. Die Preisangaben etc. unseres *Tarifs* bedurften einer Revision und dann war das Verhältnis der Mitglieder des S. L. V. zu den Nichtmitgliedern zu ordnen, und endlich galt es das Arbeitsprogramm und die weitern Wege des Ausbaues festzulegen. In ihrer vollzähligen Sitzung zu Rheineck (4. Sept.) kam die Kommission zu folgenden Beschlüssen:

1. Das Institut der Erholungs- und Wanderstationen (J. E. W.) des S. L. V. bezweckt, der schweiz. Lehrerschaft (Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen) die Kenntnis des Vaterlandes und vaterländischer Institutionen, sowie die Benützung von Erholungsgelegenheiten zu erleichtern.

Zur Erreichung dieses Zweckes erstrebt es *a) Vergünstigungen bei Verkehrsanstalten, Sehenswürdigkeiten, Erholungs- und Wanderstationen* und *b) die Gründung eines Lehrerheims* (eigene Erholungsstation für Lehrer und Lehrerinnen) und *Unterstützung an kurbedürftige Lehrer.*

2. Das Institut der E. u. W. wird unter Obhut des Zentralvorstandes des S. L. V., von einer Kommission geleitet, die vom Z. V. des S. L. V. gewählt wird.

Diese Kommission besteht aus 7 Mitgliedern, von denen 2 dem Z. V. angehören und deren weitere Mitglieder möglich nahe beieinander wohnen.

Die Amtsdauer dieser Kommission fällt mit der Amtsdauer des Z. V. zusammen.

3. Die Kommission des I. der E. u. W. erledigt die in ihre Aufgabe fallenden Geschäfte und besorgt den weitern Ausbau der Institution. Sie erstattet alljährlich Bericht über ihre Tätigkeit und stellt Rechnung zu Handen des Z. V.

4. Jeder schweiz. Lehrer (und Lehrerin) kann Mitglied des Instituts werden.

Die *Ausweiskarten,* die zur Benützung des Instituts und seiner Vergünstigungen berechtigen, werden auf ein Jahr ausgestellt, und werden abgegeben

a) an *Mitglieder des S. L. V.* gegen einen Jahresbeitrag von 50 Rp.;

b) an *Nichtmitglieder des S. L. V.* gegen einen Jahresbeitrag von 2 Fr.

Die Mitgliedschaft berechtigt zum Bezug des *Reisebüchleins,* der Tarifnachträge, Supplemente, Berichte etc. Jedem Gesuch für Frankozusendungen sind 2 Zehnrappenmarken beizulegen.

Die Kommission behält sich vor, für Abgabe des *„Reisebüchleins“* einen Kostenbeitrag bis auf 50 Rp. zu erheben.

5. Die Einnahmen des I. E. W. dienen

a) zur Bestreitung der Verwaltungskosten (Drucksachen etc.),

b) zur Äufnung des Fonds für ein Lehrerheim,

c) zur Kurunterstützung unbemittelter, erholungsbedürftiger Lehrer (und Lehrerinnen).

6. Publikationsorgan des I. E. W. ist die Schweiz. Lehrerzeitung.

4. Rechnungsübersicht pro 1898. Auf 31. Dezember 1898 stellt sich die Rechnung des Instituts folgendermassen:

1. Saldo letztjähriger Rechnung Fr. 688. 72.
2. Jahreseinnahmen 930. 10.
   Jahresausgaben 345. 86.
3. Einnahmenüberschuss Fr. 584. 24.
   Vermögen auf Ende 1898: Fr. 1272. 96.

Aus diesem Ergebnis wurde bereits ein **Betrag von 1000 Fr.** zu einem **Fonds für ein Lehrerheim** an den Z. V. abgeliefert, so dass uns noch ein Saldo von Fr. 272. 96 verbleibt.

5. Die Idee eines Lehrerheims und der Unterstützung kurbedürftiger Lehrer hat unserer Sache viele Freunde gewonnen, und manch ein Kollege sandte ein Fränklein für diesen Zweck ein. Indem wir Gaben und Gesinnung freundlichst verdanken, hoffen wir, es werde vereinten Kräften gelingen, die Verwirklichung der Idee eines Lehrerheims nahe zu bringen. Wenn unsere Mitglieder die Kosten des „Reisebüchleins“ auf sich nehmen, so kann der grösste Teil des Jahresbeitrages an diesen Fonds verwendet werden. Hilft uns die Lehrerschaft der Städte (Zürich, Bern, Basel, St. Gallen etc.), so ist uns um das Werk nicht bange. Wir bitten den Z. V., demselben näher zu treten, indem wir ihm die Ausgabe von Anteilscheinen zur Prüfung nahe legen.

5. Mitgliederzahl. Unsere Institution zählte auf 31. Dez. 1898 schon 1657 Mitglieder. Sie entfallen auf die Kantone wie folgt: Zürich 537, Bern 170, Luzern 56, Uri 2, Schwyz 5, Unterwalden 0, Glarus 20, Zug 23, Freiburg 13, Solothurn 27, Basel 238, Schaffhausen 54, Appenzell 62, St. Gallen 142, Graubünden 6, Aargau 115, Thurgau 131, Tessin 9, Waadt 7, Wallis 0, Neuenburg 38, Genf 2. — Die Zahl der Mitglieder ist ermunternd und spornt zu neuer Arbeit an. Noch ist unser Werk noch nicht vollständig; wir kennen dessen Mängel; aber wir wissen auch, welche Arbeit — man denke an die Zahl der Briefe — nötig war, um das Erreichte zu erhalten. Wir bedürfen der weitern Mitarbeit und vertrauen auf dieselbe. Nur gemeinsame Tätigkeit führt zum Ziel. Für jeden Rat, jede Ergänzung in dieser oder jener Richtung sind wir dankbar. Reklamationen und Zusendungen erbitten wir an die Unterzeichneten.

Indem wir nochmals jede uns gewordene Unterstützung herzlich verdanken, halten wir fest an unserer Losung:
Erleichterung der Reise- und Erholungsgelegenheiten für Lehrer.
Gründung eines schweiz. Lehrerheims.
Unterstützung kurbedürftiger Lehrer!

Mit brüderlichem Gruss und Handschlag.

Der Vizepräsident: *J. J. Niederer*, Lehrer in Heiden.
Der Berichterstatter: *S. Walt*, Lehrer in Thal, St. G.

Bernischer Lehrerverein.

Das Zentralkomite des bern. Lehrervereins an die tit. Sektionsvorstände.

Tit.! Die diesjährige ordentliche Delegirtenversammlung findet statt Samstag den 22. April 1899, morgens 8 Uhr, im Gesellschaftshaus Museum in Bern.

Es liegen folgende Verhandlungsgegenstände vor:

1. Arbeitsprogramm pro 1898:
   a) Gründung einer Stellvertretungskasse für erkrankte Lehrer.
   b) Schaffung eines eigenen Vereinsorgans.
   c) Aufbesserung der Sekundarlehrerbesoldungen.
2. Jahresbericht.
3. Züchtigungsrecht der Lehrer.
4. Rechnungsablage.
5. Bewilligung von Beiträgen an:
   a) Den schweizerischen Lehrertag in Bern.
   b) Die schweizerische Lehrerwaisen-Stiftung.
   c) Den Spezialfond für erkrankte Lehrer an der Anstalt Heiligenschwendi.
6. Arbeitsprogramm pro 1899.
7. Unvorhergesehenes.

Angesichts dieser wichtigen Verhandlungsgegenstände hoffen wir, Sie werden die Versammlung vollzählig beschicken. Dieses Zirkular gilt als Einladung für die HH. Delegirten und ist denselben samt den beigelegten Thesen über die Fragen des diesjährigen Arbeitsprogrammes rechtzeitig zuzustellen.

Achtungsvoll zeichnen

Thun, den 3. April 1899.

Für das Zentralkomite,
Der Präsident: *Ch. Beetschen.*
Der Sekretär: *Fritz Graber.*

Kleine Mitteilungen.

— Die höhere Töchterschule in Zürich hatte dieses Jahr eine Gesamtfrequenz von 359 Schülerinnen (1893 : 140); davon waren im Seminar 91 (Maturandinnen 18), in den Handelsklassen 86, in den Fortbildungsklassen 165. Die Programmarbeit von Dr. E. Gubler behandelt den „Unterricht in Mathematik an schweiz. Seminarien“.

— Eine Kommission (Präs. M. F. E. Roget, Genf) dessen Ehrenkomite die HH. N. Droz, Oberst Ceresole und die Erziehungsdirektoren der Westschweiz angehören, will dem Schöpfer der Worte und der Melodie du chant militaire suisse: „Roulez, tambours“ M. *H. F. Amiel*, ein Denkmal errichten — ein Pendant zum Zwyssig-Denkmal, für das 13,000 Fr. schon beisammen sind.

— Zu Seyffarths Werken Pestalozzis sind nun über 600 Abnehmer eingeschrieben. Die Schweiz steht dabei nicht in erster Linie.

— In *Oberösterreich* wurde Lehrer Bayer, der bei einem Volksfest während des Kaisertoastes die Radfahrerkappe nicht abnahm, wegen Majestätsbeleidigung angeklagt und — freigesprochen, dann aber auf dem Disziplinarweg von seiner Stelle entlassen ...; denn er war „national“.

— In Bayern sind die Privatschulen nicht gestattet. Der Magistrat von München hat jüngst Gesuche um Gründung von zwei solchen Schulen abgelehnt.

— Deutsche Gerichte haben wiederholt den Namen „Schulmeister“ als verletzend erklärt und für dessen Gebrauch einem Lehrer gegenüber Busse ausgesprochen.

— Landgerichtsarzt Dr. Lutz in Anspach, einst eine Lehrerwaise, hat dem *bairischen Lehrerwaisenstift* sein Vermögen von 80,000 Mk. zugestellt; bis zu seinem Tode behält er sich 3 % Zins vor.

— Die Ausgaben *Preussens* für das Volksschulwesen sind in den letzten zehn Jahren von 55,490,922 Mark auf 81,705,942 Mark, die des gesamten Kultusetats von 91,651,841 M. auf 137,758,158 M. angewachsen.

— Der *Berliner* Lehrergesangverein ist mit 223 singenden Mitgliedern der stärkste Verein der Reichs-Hauptstadt.

— Wer heute oder morgen nach Zürich kommt, vergesse nicht, die Ausstellung der Gewerbe- und Kunstgewerbeschule im Landesmuseum zu besichtigen.

Meyer-Müller & Co.

Stampfenbachstrasse Nr. 6, gegenüber dem Hotel „Central“

Zürich, Winterthur und **Bern**

zeigen einem geehrten Publikum ergebenst an, dass die neuen Eingänge ihrer Branche-Artikel in unerreichter Auswahl durch persönlich gemachte Einkäufe in Deutschland, England, Belgien und Frankreich stattgefunden haben und zu konkurrenzlos billigen Preisen zum Verkaufe ausgestellt sind:

Rollenware in Tapestry, Brussels, Tournay, Moquette- und Axminster-Teppichen

zum Zusammensetzen und Belegen ganzer Zimmer in etwa 250 Dessins und ebenso für

Treppen- und Korridor-Läufer

in 45, 60, 70 und 90 cm Breite.

Handgeknüpfte Teppiche, Smyrner, sowie echte Perser, alte und neue

in allen Formaten, Farben und Qualitäten zu billigen und reellen Preisen.

Türkische Vorhänge, echte Kelims

Direkter Bezug aus Persien durch eine zuverlässige Schweizer Export-Firma.

Milieux de Salon und Vorlagen aller Art

in Jute, 1/2 und ganzwollen, **Tapestry, Brussels, Tournay, Moquette** und **Axminster.** Für diese Artikel haben wir den Alleinverkauf für die Schweiz der so beliebten

Kronenmarken-Ware übernommen, und es findet sich bei uns ein Sortiment von einigen tausend Stücken in den neuesten Dessins und in allen Formaten von **Fr. 2.** — an per Stück.

Tisch- und Divandecken, Reisedecken und Reise-Plaids

vom einfachsten bis hochfeinsten Artikel in allen Grössen und Farben.

Möbel-Bezüge, Möbel-Taschen und Kameel-Taschen

imitirte und echte.

Cocos-, Manilla-, Jute- und Hemp-Läufer, Türvorlagen etc.

in Breiten von 45, 60, 70, 90 100, 112, 120, 135, 150 und 180 cm, grösste Dessin-Auswahl.

In Cocos führen wir nur zwei, aber die besten Qualitäten.

Wollene Vorhänge und Portièren

mit Fransen, vom einfachsten bis hochfeinsten Genre, lauter neue und gewählte Muster in reizender Auswahl das Paar von **Fr. 8.** — an.

Schaffelle (echt englische Angora) in allen denkbaren Farben und 6 Grössen.

Leder- und Wachstuche für Möbelbezüge und auf Tische

85, 100, 115, 130 und 140 cm breit, nur englische beste Ware, billigst. [O V 128]

Beste und billigste Bezugsquelle für Teppiche aller Art.

J. W. Guttknecht, Stein-Nürnberg

[O V 8] **Gegründet 1750.**

Anerkannt preiswürdigst:

„Pestalozzi“-Zeichen-Bleistifte

No. 211 fein, sechseckig, polirt, Silberstempel, No. 1—5: 10 Rp.
Nr. 112 „Polygrades“ 6eckig, naturpolirt, Goldst. Nr. 1–6: 15 Rp.

Zuletzt prämirt:

Lübeck 1895. — Berlin 1896 mit dem Ehrenzeugnis.
Leipzig 1897. Schw.-R. „Staatsmedaille“.

Paul Vorbrodt
Zürich
ob. Kirchgasse 21

liefert billig und gut **Schulhefte** und sämtliche **Schulmaterialien.**
Preisliste gratis zu Diensten.

[O V 82]

BADEN **Bad-Hotel II. Ranges Schweizerhof**

am **Kurplatz** gelegen, mit schöner schattiger **Veranda** auf die Limmat. Behaglich eingerichtetes Haus mit elektrischer Beleuchtung; bequeme, grosse Bäder, Douchen, Dampfbäder etc. Vorzügliche Verpflegung. Mässige Preise. Wagen am Bahnhof.
Es empfiehlt sich bestens der Besitzer

[O V 204] (Zà 1674 G) **Ad. Baumgartner-Schulthess.**

Tausende Anerkennungsschreiben *aus allen Kreisen.* (O V 72)

Tuchversandhaus MÜLLER-MOSSMANN Schaffhausen.
Specialhaus I. Ranges.
Muster franco
Erste Bezugsquelle für Private, Schneider und Anstalten.
Stoffe für Herren- und Knabenkleider. Damen-Confectionsstoffe.
Stets bedeutendes Lager besonders billiger Tuchresten.
Enormes Preise.

(O F 8829)

Man verlange überall

Herzs schmackhafteste, kräftigste, ökonomischste, nie ermüdende Fleischbrühe-Suppen.

Herzs Nervin, vorzüglichste Kraftwürze zur Herstellung erquickender Fleischbrühe und zur Verbesserung der Speisen.

Herzs Haferflocken, Rizena, Céréaline, Weizena, Suppeneinlagen, Kinderhafermehl und Reismehl zur Bereitung feinster Speisen. [O V 46]

Gratismuster auf Verlangen franko den Herren Lehrern.

Moriz Herz, Präservenfabrik, **Lachen** (Zürichsee).

Fc. Chs. Scherf, Lehrer und Eidgen. Experte, Villa Belle-Roche in **Neuchâtel,** nimmt einige Pensionäre (Knaben) zu sich auf, welche das Französische erlernen wollen. Prachtvolle, gesunde Lage. Gute Pflege. Familienleben. Referenzen zu Diensten. (O F 8214) [O V 35]

Herdersche Verlagshandlung, Freiburg im Breisgau.

Soeben sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Plüss, Dr. B., Blumenbüchlein für Waldspaziergänger, im Anschluss an „Unsere Bäume und Sträucher" herausgegeben. *Mit vielen Bildern.* Handliches Taschenformat. 12⁰. (VIII u. 196 S.) Eleg. geb. Mk. 2.—. [O V 203]

In neuer Auflage:

— **Unsere Bäume und Sträucher.** Anleitung zum Bestimmen unserer Bäume und Sträucher nach ihrem Laube, nebst Blüten- und Knospen-Tabellen. *Fünfte, verbesserte Auflage,* mit vielen Bildern. Handliches Taschenformat. 12⁰. (VIII u. 146 S.) Eleg. geb. Mk. 1.40.

Früher sind in demselben Formate erschienen:

— **Unsere Beerengewächse.** Bestimmung und Beschreibung der einheimischen Beerenkräuter und Beerenhölzer. Mit 72 Holzschnitten. (VIII u. 102 S.) Eleg. geb. Mk. 1.30.

— **Unsere Getreidearten und Feldblumen.** Bestimmung und Beschreibung unserer Getreidepflanzen, auch der wichtigeren Futtergewächse, Feld- und Wiesenblumen. *Zweite, vermehrte und verbesserte Auflage,* Mit 200 Holzschnitten. (VIII u. 204 S.) Eleg. geb. Mk. 2.—.

Durch die Herausgabe des „Blumenbüchleins" ist es nunmehr möglich geworden, dem Naturfreunde in den jetzt vorliegenden vier Büchlein *unsere häufigeren Blütenpflanzen,* wie er sie auf Spaziergängen findet, in Wort und Bild vorzuführen.

Hafersuppen sind nahrhaft, aber oft fade im Geschmack. **Man würze sie daher mit einigen Tropfen von MAGGI's Suppenwürze** und wird über den angenehm kräftigen Wohlgeschmack der Suppe überrascht sein. Zu haben in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Original-Fläschchen von 50 Rp. werden zu 35 Rp., diejenigen von 90 Rp. zu 60 Rp. und solche von Fr. 1.50 zu 90 Rp. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt. [O V 201]

Agentur und Dépôt [O V 5]

der Schweizerischen Turngerätefabrik

Vollständige Ausrüstungen von

Turnhallen und **Turnplätzen**

nach den **neuesten Systemen**

Lieferung zweckmässiger u solider **Turngeräte** für Schulen, Vereine u. Private. **Zimmerturnapparate** als: verstellbare Schaukelrecke und Ringe, Stäbe, Hanteln, Keulen und insbesondere die an der Landesausstellung prämirten **Gummistränge** (Syst. Trachsler), ausgiebigster und allseitigster Turnapparat für rationelle Zimmergymnastik beider Geschlechter.

Hch. Wäffler, Turnlehrer, Aarau

Prächtige Spiegel und Bilder

in allen Arten und Grössen zu den billigsten Preisen.

Ölgemälde — Stiche — Gravure — Öldruckbilder in grosser Auswahl, äusserst billig.

Einrahmungen, Neuvergoldungen, Reparaturen bei mässiger Berechnung. (OF9157) [O V 205]

Rahmenmuster und Kostenvoranschläge gratis und franko.

Zürich III **ED. OLBERTZ** **Badenerstr. 6**

Kunsthandlung, Rahmen- und Spiegelfabrik, Vergolderatelier.

Cigarren

nur edelster Sorten. Von 300 Stück an Sconto und franco, Preise per 100 Stück-Kistchen:

Flor de Aroma (Ia 5er)	Fr.	3.40
La Candida (Ia 5er)	„	3.40
Brésiliens-Bouts	„	3.40
Havanna-Bouts	„	3.70
Echte Brissago	„	3.80
Imported (Ia 7er)	„	4.40
Allonio (Ia 7er)	„	4.40
Gloria (Ia 10er)	„	6.—
Cuba-Brevas (Ia 10er)	„	6.50
London Docks (Ia 15er)	„	8.50
Flor de Martinez (Ia 15er)	„	9.—

F. Michel Sohn, *RORSCHACH.* [OV149]

Pianofabrik

H. Suter,

Pianogasse 14, Enge,

Zürich II.

Pianinos sehr preiswürdig (OF8885) **mit Garantie.** [OV145]

Anzeige und Empfehlung.

Empfehle mich den Tit. Schulbehörden für Anfertigung meiner Spezialität

St. Galler Schulbänke.

Musterbänke und vielseitige Anerkennungsschreiben jederzeit zur Verfügung.

Exakte Arbeit und billige Preise zusichernd, empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen bestens.

Kaspar Stilli, Schreiner, **Turgi** (Aargau). [OV62]

Die auf allen Weltausstellungen mit dem ersten Preise ausgezeichnete

Bleistiftfabrik

von

L. & C. HARDTMUTH

WIEN — BUDWEIS

gegründet im Jahre 1790

empfiehlt ausser den als anerkannt besten Zeichenstiften Marke **"Koh-i-Noor"** noch ihre **feinen** und besonders **mittelfeinen Zeichenstifte,** für Primar-, Sekundar- und höhere Schulen sehr geeignet, und sendet auf Verlangen an die Tit. Schulbehörden, HH. Zeichen-Professoren und -Lehrer **Gratis-Muster ihrer Stifte,** damit diese einer Prüfung und Vergleichung unterzogen werden können.

Alle besseren Papierhandlungen der Schweiz halten Stifte von

L. & C. HARDTMUTH

auf Lager.

[O V 447]

Krebs-Gygax Schaffhausen

Immer werden **Neue Vervielfältigungs-Apparate** unter allen erdenklichen Namen grossartig ausposaunt. **Wahre Wunder** versprechen dieselben. Wie ein Meteor erscheint jeweils die **Neue Erfindung** um ebensoschnell wieder zu verschwinden. Einzig der Hektograph ist und bleibt seit Jahren der beste und einfachste Vervielfältigungs-Apparat. Prospekte franko und gratis. [OV284]

(O F 9018) **Billigste Bezugsquelle für** [O V 173

Schulreissbretter (Pappelholz)

cm	38/55	45/60	50/65	55/75	60/80
Fr.	2.10	2.40	3.—	4.—	5.25

Für Einschub- und Hirnleisten gleiche Preise

— Bezüge über Fr. 50.— mit 10% Rabatt. —

Billwiller & Kradolfer,

Zürich Technisches Versandgeschäft **Zürich**

(OV198) ***STANS. — Hotel Stanserhof*** (K619I

gegenüber der Stanserhornbahn. Haltstelle der Strassen- und Engelbergerbahn. Passendste Lokale für Schüler und Gesellschaften, bei möglichster Preisberücksichtigung. Offenes Bier. Sorgfältige Küche. Höflichst empfiehlt sich **Fr. Flüeler-Hess**

Schulbücher aus J. Hubers Verlag in Frauenfeld.

Deutsches Lesebuch

für **höhere Lehranstalten der Schweiz**

von **Jakob Bächtold.**

I. Band: Untere Stufe. Sechste Auflage. 320 Seiten. Preis in dauerhaftem Ganzleinwandband Fr. 2.40.

II. Band: Mittlere Stufe. Vierte Auflage. 439 Seiten. Preis in dauerhaftem Ganzleinwandband 3 Fr.

Französisches Lesebuch

für Mittelschulen.

Herausgegeben von **H. Breitinger** und **J. Fuchs.**

Erster Teil: Neu bearbeitet von *J. Büeler* und *P. Schneller,* Professoren an der thurgauischen Kantonsschule. Neunte Auflage. Preis gebd. in Ganzleinwand Fr. 1.80.

Zweiter Teil: Neu bearbeitet von Professor *J. Gutersohn.* Dritte Auflage. Preis gebunden Fr. 1.30.

Praktisches Rechnen

für **Oberklassen von Mädchenschulen und weibliche Fortbildungsschulen.**

311 Aufgaben aus dem Gebiete des Haushalts und des Geschäftslebens von **A. Oberholzer.**

Zweite, umgearbeitete und vermehrte Auflage. Preis 50 Rappen.

Schweizer Flora.

Eine Pflanzenkunde für schweizer. Mittelschulen und verwandte Lehranstalten.

Von **R. Kaufmann-Bayer,** Rektor.

Preis gebd. Fr. 2.40. [OV197]

Liederstrauss.

Vaterländisches Volksliederbuch für Schule und Haus.

Methodisch geordnet und mit Rücksicht auf das Auswendigsingen bearbeitet von **Edmund Meyer.**

Dritte Auflage. Preis schön gebunden 90 Rp.

Obige Lehrmittel können von jeder Buchhandlung, wie auch vom Verleger zur Einsicht bezogen werden.

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich

Beilage zu Nr. 15 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ 1899.

Ausschreibung.

Wegen Todesfall ist die Stelle des Vorstehers der Knaben-Armenerziehungsanstalt des Amtes Wangen in Oberbipp neu zu besetzen. Besoldung 1000 bis 1500 Fr. nebst freier Station.

Anmeldungen nimmt bis 26. April entgegen und nähere Auskunft erteilt [O V 210]

Der Präsident der Anstaltsdirektion:
Pfarrer **Kopp** in Oberbipp.

Offene Lehrstelle.

Für ein Knabeninstitut der deutschen Schweiz werden zum sofortigen Eintritt gesucht: Ein Lehrer für Mathematik und Naturwissenschaften, sowie ein Lehrer für Deutsch, Geschichte und Geographie. Anmeldungen in Begleit von Ausweisen über Studiengang bisherige Lehrtätigkeit und mit Angabe von Gehaltsansprüchen befördern unter Chiffre **O F 9114 Orell Füssli-Annoncen, Zürich.** (O F 9114) [O V 192]

Verlag von C. C. Meinhold & Söhne in Dresden.

Meinholds Wandbilder für den Unterricht in der Zoologie. Grösse 62/85 cm. 18 Lieferungen à 5 Blatt. Preis jeder Lieferung auf Lederpapier 5 Mk., mit Leinwandrand und Oesen jede Lieferung 6 Mk.

Meinholds Bilder für den Anschauungsunterricht. Grösse 62/85 cm. 4 Lieferungen à 5 Blatt. Preis jeder Lieferung auf Lederpapier 5 Mk., mit Leinwandrand und Oesen jede Lief. 6 Mk.

Meinholds physikalische Wandbilder. Grösse 61/84 cm. 4 Lieferungen à 5 Blatt. Preis jeder Lieferung auf Lederpapier 5 Mk. mit Leinwandrand und Oesen jede Lieferung 6 Mk.

Dr. med. Fiedler u. Dr. med. Hoelemann, Anatom. Wandtafeln für den Schulunterricht. 4 einzelne und 1 Doppeltafel in Farbendruck. 8. Aufl. 10 Mk. Auf Leinwand gespannt und mit Stäben 18 Mk.

Dr. med. Fiedler u. Dr. med. Hoelemann. Der Bau des menschlichen Körpers. Preis Mk. 1.50.

Schneider, Typen-Atlas. Naturwissenschaftlich geographischer Handatlas für Schule und Haus. IV. verbesserte Auflage. Preis broschirt Mk. 2.40, gebunden Mk. 3.60.

Ausführliche Prospekte auf Verlangen postfrei. [OV 162]
Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Neuigkeit!

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Soeben ist erschienen:

Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz.

1897.

Elfter Jahrgang.

Bearbeitet und mit Bundesunterstützung herausgegeben von

Dr. jur. Albert Huber

Sekretär des Erziehungswesens des Kantons Zürich.

XII 187 und 206 Seiten gr. 8⁰.

Broschirt **5 Franken.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Vorlagen zum Zeichenunterricht an Primar- und Mittelschulen von **W. Balmer**, Zeichenlehrer. 100 Blätter in Mappe. Preis 5 Fr. Zu beziehen beim Herausgeber **W. Balmer, Lausen** (Baselland.)

In demselben Verlage können bezogen werden:

Elementarfiguren zum Vorzeichnen an der Wandtafel von **W. Balmer**, Zeichenlehrer.

80 Figuren. Preis 1 Fr. [OV168]

Ein Knaben-Institut der deutschen Schweiz sucht zu sofortigem Antritt einen

Lehrer

für Handelsfächer und moderne Sprachen. — Offerten unter Chiffre O L 211 an die Expedition dieses Blattes. [O V 211]

Gesucht:

Einen Stellvertreter für 1. Mai bis 30. Juni an eine Oberschule (4.—7. Kl.) in Herisau.

Gefl. Offerten an
Otto Trabinger, Lehrer,
[OV212] Herisau.

Vereine, welche die Theaterztg. „Volksbühne“ abonniren, erhalten jährlich 4 Theaterstücke und können ihren Bedarf an Programmen **gratis drucken lassen.** [O V 209]

Verlag **J. Wirz, Grüningen.**

Verlag: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.

Volksatlas der Schweiz

in 28 Vogelschaublättern.

Das Blatt à Fr. 1.50

Bis jetzt sind erschienen:

Blatt I. Basel und Umgebung.
Blatt II. Schaffhausen.
Blatt III. Der Bodensee.
Blatt V. Solothurn-Aarau.
Blatt VI. Zürich und Umgebung.
Blatt VII. St. Gallen u. Umgebung.
Bl. IX. Neuchâtel-Fribourg-Bienne.
Blatt X. Bern und Umgebung.
Blatt XII. Glarus, Ragaz, Chur.
Blatt XIII. Davos-Arlberg.
Blatt XV. Yverdon-Lausanne-Bulle.
Blatt XVI. Berner Oberland.
Blatt XIX. Das Ober-Engadin.
Blatt XX. Genève et ses environs.
Blatt XXI. St. Maurice, Sion.
Blatt XXII. Sierre, Brigue.

Die Kunst der Rede

Von **Dr. Ad. Calmberg.**

Neu bearbeitet von

H. UTZINGER,

Lehrer d. deutschen Sprache u. Literatur am Zürcher Lehrerseminar.

3. Auflage.

Preis **3 Franken.**

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Neu! Solid! Einfach! **Schultische** *Geräuschlos! Billig!*

mit automatischem Wiegesitz.

Telephon! ✠ Pat. 17263. **Telephon!**

Von Fachleuten als das Beste anerkannt.

Gestatten das denkbar leichteste Aufstehen in der Schulbank, weil Einzelsitze, ohne Belästigung der Nachbarn; kein Abräumen der Tischplatte notwendig; keine Unebenheiten auf der Tischplatte; **wissenschaftlich** geforderte Abmessungen. 5 Grössen. Garantie. Musterbänke zur Verfügung. Prospekt franko.

Bestellungen gef. an den **Erfinder**
G. Schneider, Lehrer, **Buus** (Baselland).

Ebendaselbst: **Zählrahmen** mit zweifarbigen Kugeln, Aufgabe und Auflösung zugleich veranschaulichend. Schon in vielen Schulen der Schweiz und Deutschlands eingeführt. [O V 213]

Soeben erschien die **2. Auflage von**

Radfahrerkarten

Blatt 2.

Das Gebiet zwischen Basel-Solothurn einerseits und Einsiedeln-Konstanz anderseits mit dem angrenzenden Süddeutschland umfassend.

Auf japanesischem Papier in Umschlag. Taschenformat.

Preis **2 Franken.**

Von kompetenter Seite wird uns die Velosportkarte des Männer-Radfahrer-Vereins gelobt.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Utzinger-Calmberg, Die Kunst der Rede. Lehrbuch der Rhetorik, Stilistik und Poetik. 3. Auflage. 3 Fr.
Das Buch wird jedem, der reden will, ein nützlicher Ratgeber sein.

Fischer, Anton Carl, Die Hunnen im schweiz. Eifischtale und ihre Nachkommen bis auf die heutige Zeit. Mit vielen in den Text gedruckten Illustrationen. 9 Fr.
Jeder, der für Völkerkunde Interesse hat, wird das Buch mit wachsender Aufmerksamkeit lesen; denn die von ihm zusammengetragenen Tatsachen sind in hohem Grade lehrreich. Trotz aller Gründlichkeit, mit der das Werk geschrieben ist, liest es sich doch leicht und angenehm.

Hoppeler, Beiträge zur Geschichte des Wallis im Mittelalter. 290 Seiten. 6 Fr.

Finsler, Zwingli-Bibliographie. Verzeichnis der gedruckten Schriften von und über Ulrich Zwingli. Herausgegeben durch die Stiftung Schnyder v. Wartensee. 4 Fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

= Den Katalog =

für Zeichenlehrer und Künstler, sowie für Schüler an Gewerbe- und Mittelschulen, technischen Lehranstalten etc. versendet auf Wunsch gratis und franko

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Die **Orell Füsslische Steilschrift-Fibel** hat keinen Anklang gefunden, wahrscheinlich weil sie nicht genügend bekannt war. Der Auflagerest wird, solange Vorrat, gratis an die Abonnenten der Lehrerzeitung versandt, welche ihre Adresse hiefür aufgeben und 10 Centimes in Postmarken beilegen.

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

Bildersaal

für den

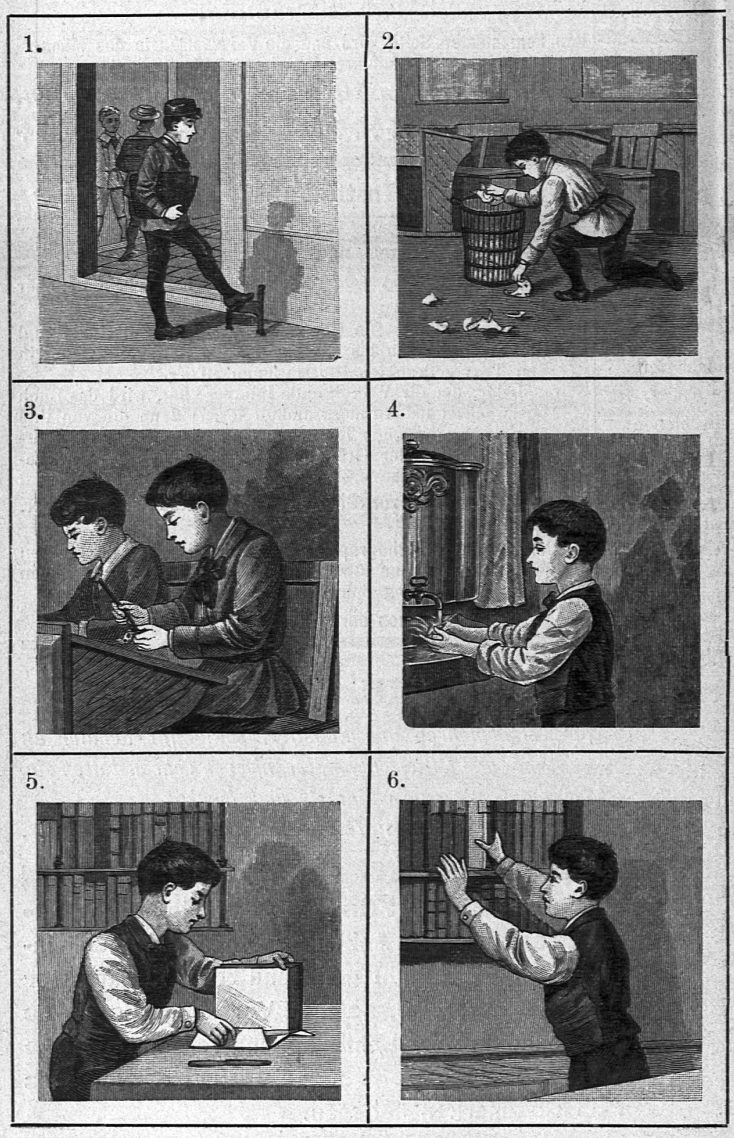
Sprachen-Unterricht.

Bearbeitet von **G. Egli**, Sekundarlehrer.

Preis: 1. Heft ***35 Cts.;*** *2. Heft* ***40 Cts.;*** *3—9. Heft* ***50 Cts.***

Kommentar z. 8. Heft.

Unser Bildersaal ist ein praktisches Hilfsmittel zur Erlernung sowohl der Muttersprache als auch irgend einer Fremdsprache. Bis jetzt sind dre Abteilungen erschienen, von denen die erste hauptsächlich zur Einprägung von Substantiven, die zweite zur Einübung von Verben, die dritte zu einfachen Aufsatzübungen passenden Stoff bietet.



Die erste Abteilung enthält nahezu 400 Abbildungen häufig vorkommender *Dinge,* wie Kleidungsstücke, Geräte, Werkzeuge, Gebäude, Landteile, Naturerscheinungen, Stoffe, Pflanzen, Tiere, Menschen u. s. w. — Die zweite Abteilung stellt in ca. 200 feinen Originalbildchen die häufigsten *Tätigkeiten* des täglichen Lebens dar: Der Knabe läuft, springt, klettert, steigt, schwimmt; das Mädchen spielt, tanzt, näht, strickt, liest, betet; die Mutter wäscht das Kind, der Vater zählt Geld, das Dienstmädchen bürstet den Rock, die Köchin hackt Fleisch, der Bauer mäht Gras, der Kaufmann versiegelt den Brief, der Arzt verbindet die Wunde, der Herr hilft dem armen Greis u. s. w. — In der dritten Abteilung ist auf jeder Seite *eine zusammenhängende Gedankenreihe* in sechs Bildern dargestellt. Man sieht, wie ein kleiner Tierquäler den verdienten Lohn empfängt, wie ein armer Waisenknabe der Not seines Grossvaters abhilft, wie ein dänischer Bauer zwei Schiffbrüchige rettet, wie die Neugier der Schustersfrau die Heinzelmännchen vertreibt, wie die Kinder einen Schneemann machen, wie man die Butter bereitet, wie ein Baumast im Laufe des Jahres sich ändert u. s. w.

Jede Abteilung kann in drei Ausgaben bezogen werden. Die erste (Heft I, IV, VII) passt besonders für Übungen in der *Muttersprache;* die zweite (Heft II, V, VIII) dient zur Erlernung der *französischen Sprache;* die dritte (Heft III, VI, IX) ist für das Studium der *vier Hauptsprachen* (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch) bestimmt.

Zum 8. Heft (Aufsätze für den Unterricht in der französischen Sprache) ist soeben für die Hand des Lehrers ein *Kommentar* erschienen, der aus der Feder eines Schulmannes der französischen Schweiz eine Fragensammlung und die ausgeführten Aufsätze enthält.

Dass man den Stift des Künstlers in den Dienst des Sprachunterrichts ziehen soll, haben schon Comenius und Basedow erkannt, und in unsern Tagen, da hunderte von Bildern selbst in die ärmste Hütte dringen und überall verstanden werden, darf kein Lehrer auf die Anwendung dieses Hilfsmittels verzichten. Nach der Absicht des Verfassers sollen allerdings die Bilder *nicht* als Grundlage des *Anschauungsunterrichtes* dienen, weil dieser von der Betrachtung wirklicher Dinge und der Beobachtung wirklichen Lebens ausgehen soll. Wohl aber sind die Bilder *vorzüglich geeignet, um in kürzester Zeit bestimmte Vorstellungen zu wecken, die zu einem sprachlichen Ausdruck drängen.* So muss ein Blick auf irgend eine Seite der ersten Abteilung, z. B. auf Seite 14, welche Gebäude darstellt, sofort zu Benennungen reizen, wie: Das ist ein Haus, das ist eine Scheune, das ist eine Hütte u. s. w. — Voilà une maison; voilà une grange; voilà une cabane etc. — Zur systematischen Wiederholung des Wortschatzes, besonders auch der Orthographie, wird es kaum ein besseres Mittel geben, als solche Bilderreihen. Dass mit der Einprägung und Wiederholung der Vokabeln noch viele andere Übungen verbunden werden können, wird jeder Lehrer selbst finden; man denke z. B. an die Einübung des Geschlechtes, der Mehrzahl, der Fallbiegung (ich sehe *einen* Palast u. s w.; nicht alle *Häuser* sind wie dieses u. s. w.). — In ähnlicher Weise genügt ein Blick auf eine Bilderseite der zweiten Abteilung, z. B. auf Seite 22, um zur Beantwortung von Fragen, wie die folgenden anzuregen: *Wer* sägt Holz? was *tut* der Lehrer? *was* feilt der Schlosser? womit wetzt der Metzger das Messer? u. s. w. — Und ein Blick auf eine Seite der dritten Abteilung, z. B. auf die nebenstehende Illustrationsprobe, wird gewiss im Kinde sofort die Vorstellung einer Erzählung wecken, deren sprachliche Fassung ein natürliches Bedürfnis ist.

So wird jeder Lehrer, der unbefangen an die Benutzung des „Bildersaal“ herantritt, mit demselben manche neue Anregung und angenehme Abwechslung in den Sprachunterricht bringen. Er wird dabei bemerken, dass die Freude, womit der Schüler die Bilder betrachtet, sich auf die mit ihnen verbundenen Übungen überträgt, dass die sprachliche Selbsttätigkeit des Schülers gefördert wird und dass dieser sich fast spielend einen wertvollen Wortschatz aneignet.

Unser Hilfsmittel sei also Lehrern und Schulbehörden wärmstens empfohlen!